

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1950

290 (29.12.1950)

ETTLINGER ZEITUNG

Erscheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.20 DM, zuzüglich 54 Pfg. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pfg. — Frei Haus 2.50, im Verlag abgeholt 2.20 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreise: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Dpf. — (Preisliste Nr. 1.) Abbestellungen können nur bis 25 auf den Monatsersten angenommen werden.

2./51. Jahrgang

Freitag, den 29. Dezember 1950

St. 290

Am Grab Kardinal Preysings

Tausende bei den Trauerfeierlichkeiten
Berlin (UP). Die sterbliche Hülle des verstorbenen Berliner Bischofs Kardinal Graf von Preysing wurde unter starker Anteilnahme der Bevölkerung auf dem St. Hedwig-Friedhof im Sowjetsektor von Berlin beigesetzt. 4000 Gläubige hatten sich zu den Trauerfeierlichkeiten in der St. Sebastiankirche im französischen Sektor eingefunden. Bundespräsident Heuss ließ sich durch den Berliner Beauftragten des Bundes, Dr. Vockel, vertreten. Im Namen der Bundesregierung erschien Minister Kaiser. Auch die drei westlichen Besatzungsmächte waren vertreten. Der stellvertretende Ministerpräsident der Deutschen Demokratischen Republik, Otto Nuschke, überbrachte im Namen seiner Regierung einen Kranz. Er wohnte den Feierlichkeiten aber nicht bei.

Ferner waren hohe kirchliche Würdenträger anwesend, darunter der Vertreter des Vatikans, Erzbischof Münch. Das feierliche Pontifikal-Regium geleitete der Kölner Erzbischof Kardinal Frings. Die Trauerrede hielt Domprediger Pater Föhler.

Abetz in anderes Gefängnis gebracht

Deutsche Häftlinge bauen Strafanstalt auf
Lille (UP). Otto Abetz, einst Botschafter Hitlers im besetzten Frankreich, ist nach Mitteilung zuverlässiger Kreise, von dem Gefängnis in Fresnes in die Strafanstalt von Loos in der Nähe von Lille überführt worden. In Loos befinden sich bereits 100 deutsche Häftlinge, meist ehemalige Wehrmachtsoffiziere und -soldaten, die mit dem Wiederaufbau des teilweise zerstörten Gefängnisses beschäftigt werden.

Pleven-Kabinet in Rüstungsnot

Kommunistischer Vorstoß gegen Militärvorlage gescheitert — Regierung macht Kompromiß-Vorschlag

I. G. Paris. Die französische Regierung hat es mit amerikanischer Unterstützung unternommen, im Lauf des Jahres 1951 zehn Divisionen und bis Ende 1952 weitere zehn Divisionen aufzustellen. Sie hat der Nationalversammlung jetzt einen entsprechenden Ergänzungshaushalt vorgelegt, der zur Zeit beraten wird. Diese Militärvorlage ist dabei auf heftigen Widerstand gestoßen, der den Widerwillen des französischen Volkes gegen eine Aufrüstung widerspiegelt.

Hinzu kommt, daß nach etwa sechs Monaten in Frankreich Neuwahlen der Nationalversammlung bevorstehen. Kein Abgeordneter will das Risiko auf sich nehmen, daß seine Wähler ihn für eine Steuererhöhung verantwortlich machen, die mit der Aufrüstung verbunden ist.

In dieser Lage hat die Regierung Pleven ernste Schwierigkeiten zu überwinden. Sie hat bereits erklärt, daß sie nicht an die Wiedereinführung von Regierungskontrollen oder Lebensmittellimitation denke. Es sei auch nicht geplant, die französische Wirtschaft auf „Kriegszustand“ einzustellen. Die Regierung hofft aber, ihre Militärvorlage in der Nationalversammlung zur Annahme zu bringen, um die Verteidigungsbereitschaft Frankreichs zu erhöhen. Gegenwärtig hat Frankreich nur fünf voll ausgerüstete Divisionen.

Keine Rückkehr zu Isolationismus

Truman äußert sich zu Hoover-Rede — Neues Anti-Hortungs-Gesetz erlassen

Washington (UP). Präsident Truman erklärte in seiner allwöchentlichen Pressekonferenz, daß die Vereinigten Staaten niemals zum Isolationismus zurückkehren werden, wie dies von Ex-Präsident Hoover befürwortet wurde.

Truman teilte weiter mit, daß in zahlreichen Briefen, die im Weißen Haus eintreffen, die gegenwärtige Außenpolitik der Vereinigten Staaten gutgeheißen werde. Auf die Frage, was geschehen würde, falls die Regierung der Vereinigten Staaten Hoovers Empfehlungen in die Tat umsetzen würde, antwortete der Präsident, dazu könne er nicht Stellung nehmen, ohne eine Rede halten zu müssen, die mehrere Stunden dauern würde.

Zur Äußerung des Senators Byrd, daß das amerikanische Budget im neuen Jahr ein Defizit von 25 Milliarden Dollar aufweisen werde, stellte der Präsident fest, er glaube, daß Byrd nur sehr wenig Ahnung vom Haushaltsplan der Vereinigten Staaten habe. Der Präsident lehnte es ab, sich darüber zu äußern, ob geplant sei, die Politik der USA gegenüber dem nationalchinesischen Regime zu ändern.

Die amerikanische Regierung erließ eine neue Verordnung, um die Industrie und das Privatpublikum daran zu hindern, Mangelwaren zu hoardern. In einer der Verordnungen beigefügten Liste werden unter anderem gewisse Baumaterialien, Chemikalien, Eisen- und Stahlzeugnisse und Schrott, sowie Nutzholz, Sperrholz, Aluminium, Antimon, Asbest,

„An die Mütter und Frauen denken“

Neujahrbotschaften aus Bonn — Deutsche Staatsmänner über ihre künftige Aufgaben

Bonn (UP). Führende deutsche Staatsmänner, darunter Bundespräsident Heuss und Bundeskanzler Adenauer, entwickelten in kurzen Neujahrbotschaften ihre Ansichten über die zukünftigen politischen Aufgaben.

Bundespräsident Heuss sagte: „Wenn die Staatsmänner bei ihren Entschlüssen an die Mütter und Frauen denken, besitzen sie eine gute Kontrolle ihrer Verantwortung. Das klingt sentimentaler und es gefällt nicht einmal allen Frauen, aber ich hoffe, es wird verstanden, was mit diesem Wort gemeint ist.“

Bundeskanzler Adenauer erklärte: „Unsere ganze Arbeit hat als oberstes Ziel die Erhaltung des Friedens. Die Bundesregierung hofft im kommenden Jahr für Deutschland eine größere Souveränität zu gewinnen. Es ist allerdings nötig, daß Freiheit und Frieden den Schutz erhalten, den sie brauchen, um die Gefährdungen dieser Zeit zu überstehen.“ Bundeswirtschaftsminister Erhard betonte: „Die Bundesrepublik bekümmert sich vorbehaltlos zur freierlich demokratischen Welt. Ihrer Verteidigung muß die Arbeit unseres Volkes gelten. Wenn die Völker Europas in gemeinsamer Anstrengung Kraft und Wille aufbringen, den Frieden zu verteidigen, dann kann der Friede in Europa erhalten werden.“

Bundesernährungsminister Niklas meinte: „Bei den großen Ansprüchen, die die Verbraucher heute wieder an die Versorgung stellen, ist der Erfolg in der Ernährungswirtschaft in hohem Maße abhängig von dem Gleichlauf in

der gesamten Wirtschaftspolitik: Produktionssteigerung durch eine pflegliche Agrarpolitik und Einfuhrförderung durch eine auf die Priorität der Ernährung abgestellte Gesamtplanung des Außenhandels und der Devisenwirtschaft.“

Bundesminister für Wohnungsbau, Willdermuth, sagte: „Im Jahre 1950 gelang es den vereinten Anstrengungen von Bund, Ländern, Gemeinden, von Banken und Sparkassen, von Bauarbeitern und Bauunternehmern, von Wohnungsunternehmen und privaten Bauherren mit etwa 340 000 fertiggestellten Wohnungen einvierthel Millionen Menschen statt Haracken, Kellern und Bunkern wieder ein menschenwürdiges Heim zu schaffen. Im Jahre 1951 wollen wir versuchen, wieder ein Ziel zu erreichen, das sich sehen lassen kann.“

Bundesfinanzminister Schäffer meinte: „Es steht uns ein sehr schweres Jahr bevor. Ich werde mich erst einmal in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr erholen, damit ich im nächsten Jahr die notwendigen guten Nerven habe, um die schweren Aufgaben lösen helfen zu können.“

Bundesarbeitsminister Storch sagte: „Ich hoffe, daß sich im Jahre 1951 die Sozialpartner auf ihre echten Aufgaben besinnen und zu einer Zusammenarbeit kommen, um zum inneren Frieden des deutschen Volkes beizutragen.“

Auf neutralem Boden?

Zu einem im Blatt des Berliner evangelischen Bischofs „Die Kirche“ veröffentlichten Vorschlag, Adenauer möge sich mit Großwohl im Hause des Vorsitzenden des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland treffen, nimmt der „Deutschland-Union-Dienst“, das offizielle Organ der Christlich-Demokratischen Union, Stellung. Das Blatt weist in diesem Zusammenhang auf die Äußerung des amerikanischen Hohen Kommissars, McCloy, zum Thema Ost-West-Gespräche hin: „Es gibt keinen Weg, der nicht beschränkt werden könnte“, und meint dann, daß dieser gesunde Grundsatz nicht auf den in der Kirchenzeitung veröffentlichten Vorschlag anzuwenden werden sollte. Die Anregung einer Begegnung auf neutralem Boden verdient wohl eine ernsthafte Prüfung.“

VOM TAGE

Erzbischof von York und die Atombombe. Der Erzbischof von York sprach sich in einem Hirtenbrief für die Verwendung von Atombomben aus, falls es offenkundig werden sollte, daß die westliche Zivilisation nur mit Hilfe dieser Bomben vor dem Ruin bewahrt werden könne.

Knappstein abgefliegen. Ministerialrat Knappstein verließ auf dem Luftweg Frankfurt am Main, um seinen Posten als deutscher Generalkonsul in Chicago zu übernehmen.

Verhandlungen gescheitert. Die Verhandlungen der Niederlande und Indonesiens über den Status von Hollandisch-Guinea sind beendet worden, ohne daß eine Vereinbarung erzielt werden konnte.

Kekkonen fuhr nach Italien. Der finnische Ministerpräsident Kekkonen ist einer ärztlichen Anweisung folgend nach Rom gereist, um einen vierzehntägigen Erholungsurlaub in Italien zu verbringen.

Attentäter-Frauen freigelassen. Die Frau und die Witwe der beiden portorikanischen Nationalisten, die einen Attentatsversuch auf Präsident Truman unternommen haben, wurden auf freien Fuß gesetzt.

Tito: „Jugoslawien direkt bedroht“

Scharfe Worte gegen Moskau Friedensprogramm — Rüstungsprogramm im Belgrader Parlament

Belgrad (UP). Der jugoslawische Staatschef Marshall Tito erklärte vor dem Parlament, daß Jugoslawien von wenigstens 600 000 Soldaten der sowjetischen Satelliten Bulgarien, Rumänien und Ungarn direkt bedroht sei.

Tito, der vom Parlament die Bewilligung eines Rekord-Rüstungsbudgets, das 17 Prozent des gesamten Staatshaushalts für das Jahr 1951 ausmacht, forderte, erklärte offen, daß „nur ein Narr“ die aggressiven Absichten der Sowjetunion und ihrer osteuropäischen Satelliten bezweifeln könne. Der Marshall, der bei seinem Eintreffen von den Abgeordneten des Parlaments stürmisch begrüßt worden war, stellte dann die Frage: „Gegen wen bewaffnen sie? Warum bauen sie an unseren Grenzen militärische Befestigungen? Ganz bestimmt nicht, weil sie unserem Lande freundlich gesinnt sind. Dies muß jedermann klar erkennen. Unsere Landesgrenzen sind 3000 km lang und 1000 davon sind direkt bedroht. Wir erleben täglich bewaffnete Herausforderungen an den Grenzen der sogenannten Kominformländer.“

Tito warnte im Verlaufe seiner Ausführungen die Welt vor einer Politik des „Friedens um jeden Preis“ und versicherte, daß Jugoslawien jeder Art von Aggression Widerstand entgegenzusetzen werde, ganz gleich, ob diese von kapitalistischen oder sozialistischen Ländern durchgeführt werde. Scharfe Worte der Kritik fand er gegen die von der Sowjetunion durchgeführte „Friedenskampagne“. „Mit Frieden meint die Sowjetunion, daß sich die anderen Staaten nicht zur Wehr setzen, sondern warten sollen, bis sie von der Sowjetunion verschluckt werden. Wenn sie damit einverstanden sind, modern sich zur Wehr setzen, dann sind sie Aggressoren, die die Sowjetunion bedrohen.“

Das Jahr der Konflikte

Von Willi Schickling

Das Jahr 1950 war reich an Konflikten und arm an Lösungen; während sich in der Weltpolitik der „Kalte Krieg“ verschärfte und in Asien zu einem blutigen Zusammenstoß führte, verstärkten sich auf deutschem Boden die Gegensätze zwischen der Regierung von Bonn und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Ob Großwobis Einladung zum gesamtdeutschen Gespräch und die vorläufigen Rückfragen der Bundesregierung hier eine neue Entwicklung einleiten werden, läßt sich zur Stunde nicht übersehen.

Neben dem Ost-West-Konflikt entwickelte sich in der Bundesrepublik selbst eine immer dramatischere innenpolitische Auseinandersetzung zwischen den beiden willensstärksten Politikern der deutschen Nachkriegsgeschichte — dem Bundeskanzler Adenauer und dem Oppositionsführer Dr. Schumacher. Nur zu einigen außenpolitischen Willenskundgebungen — so der Bundestagsprotest gegen das Oder-Neiße-Abkommen im Juni und die Demonstration gegen die Ostsonnenwahlen im Oktober — fanden sich Regierungsparteien und Opposition zusammen.

In den meisten anderen Fragen war die SPD auf Kampf gegen die Regierungspolitik eingestellt, angefangen von der Ablehnung des deutschen Beitritts zum Europa-Rat (der allerdings die Entsendung von SPD-Abgeordneten in die deutsche Straßburg-Delegation nicht ausschloß) bis zu Schumachers wiederholten Erklärungen gegen die Remilitarisierung. Der SPD-Vorsitzende gab in mehreren Reden zu verstehen, daß an eine etwaige Zustimmung seiner Partei zur Wiederbewaffnung von Deutschen erst dann zu denken sei, wenn die westlichen Alliierten „das gleiche Risiko und die gleiche Chance der Abwehr eines sowjetischen Angriffs“ übernehmen und eine imponierende Truppenmacht in die Bundesrepublik legen würden. Daneben setzte die SPD ihre schweren Angriffe gegen die Wirtschaftspolitik Erhards fort. (Manche politischen Kreise in Bonn sehen in der Person Erhards „auf lange Sicht“ ein stärkeres Hindernis für eine etwaige Zusammenarbeit zwischen CDU und SPD, als in den außenpolitischen Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Parteien.)

Dieser entschiedene Kampf der SPD gegen die Bonner Regierung und bis zu einem gewissen Grade auch das Auftreten neuer politischer Kräfte, so der im „BHE“ vereinigten Flüchtlingsbewegung, führte im Jahre 1950 zu einer starken Erschütterung des innenpolitischen Gleichgewichts. Die CDU hielt zwar in den Juni-Wahlen in Nordrhein-Westfalen einen gewissen Vorsprung vor der SPD, und die Sozialdemokratie mußte nach den Juli-Wahlen in Schleswig-Holstein die Macht in diesem Lande der Koalition zwischen den bürgerlichen Parteien und dem BHE Waldemar Krafts überlassen. Dafür erzielte die Sozialdemokratische Partei jedoch im November des Jahres in den Länderwahlen der amerikanischen Zone überraschende Erfolge. Der sozialdemokratische Einfluß im Bundesrat, der Vertretung der Länder beim Bund, hat sich durch diese Entwicklungen vergrößert. In den Westberliner Wahlen vom 3. Dezember büßte die SPD allerdings ihre beherrschende Stellung in der ehemaligen Reichshauptstadt ein: CDU und FDP waren hier — als Ganzes ein-

(Fortsetz. auf der 2. Seite)

trachtet — etwas stärker als die Sozialdemokraten.

Dr. Schumacher hat in einer seiner letzten Reden vor Jahresende zu verstehen gegeben, daß er im Frühjahr 1951 durch einen sozialdemokratischen Sieg in den niederländischen Landtagswahlen den letzten entscheidenden Schlag gegen die Regierung Adenauer zu führen hoffe. In Bonner Regierungskreisen scheint andererseits die Bereitschaft zu wachsen, dem wachsenden Einfluß der SPD Rechnung zu tragen und diese Partei „irgendwie“ an der Verantwortung zu beteiligen. Werden sich CDU und SPD im neuen Jahr finden? Es ist kaum anzunehmen, daß die Regierungsparteien die schwerwiegenden außenpolitischen Entscheidungen des Jahres 1951 allein treffen wollen. (Auch die Aussprache zwischen dem Hohen Kommissar McCloy und dem SPD-Vorsitzenden kurz vor Weihnachten hat erneut gezeigt, daß der Westen die starke deutsche Oppositionspartei im gewissen Sinne ebenso als Repräsentanten der Bundesrepublik zu behandeln wünscht wie die Bundesregierung selbst.) Es entspräche also trotz des scharfen Gegensatzes zwischen Adenauer und Schumacher der Logik der Entwicklung, wenn es zu einer Zusammenarbeit der beiden Parteien — sei es nun in einem Koalitionskabinett oder sei es auch nur durch gemeinsame Führung der außenpolitischen Verhandlungen — kommen würde.

Die FDP hat sich in den letzten Länderwahlen als „dritte Kraft“ im allgemeinen besser behauptet als die CDU, aber weder sie noch die Deutsche Partei ist so stark, daß die gegenwärtige Koalition zwischen der CDU und diesen beiden Parteien vom Ausland als alleinige Repräsentantin des deutschen Volkes — etwa in den entscheidenden Remilitarisierungsverhandlungen — angesehen werden könnte.

Schließlich hat sich der Konflikt zwischen den Gewerkschaften und der Bonner Regierung über die Regelung des Mitbestimmungsproblems, der als Teil des innenpolitischen Kampfes zwischen zwei Wirtschaftsauffassungen angesehen werden kann, zum Jahresende verschärft. Dr. Böckler, der Vorsitzende des DGB, erklärte kurz vor Weihnachten: „Nichts kann die Arbeitnehmer davon abhalten, sich endlich das zu erkämpfen, was ihr natürliches Recht ist.“

Alle Anzeichen sprechen also dafür, daß auch das Jahr 1951 ein „Jahr der Konflikte“ sein wird. Und doch ist es denkbar, daß sich diese Konflikte gegenseitig aufheben werden. Sollte sich nämlich die weltpolitische Situation trotz der Ansatzpunkte zu einem neuen Ost-West-Gespräch verschärfen, dann dürften zwangsläufig die Kräfte Auftrieb bekommen, die zu einem innenpolitischen Ausgleich in der Bundesrepublik drängen. Wenn sich die weltpolitische Situation entspannen sollte, könnte dies — umgekehrt — zu einer Versöhnung der innenpolitischen Spannungen führen.

Polizei feuert auf Demonstranten

Neue Unruhen in der Hauptstadt Nepals
Neu Delhi (UP). Die indische Zeitung „Hindustan Times“ berichtet, daß es in Katmandu, der Hauptstadt Nepals, zu Unruhen gekommen sei, bei denen die Polizei auf die für die Rückkehr des abgesetzten Königs Tribhuvana Demonstrierenden das Feuer eröffnet und sechs Personen getötet habe.

Oelleitung quer durch Arabien

Nach drei Jahren Bauzeit fertiggestellt — Wirtschaftlich und politisch von größter Bedeutung

Vor kurzem wurde das größte Bauvorhaben fertiggestellt, das jemals mit Hilfe amerikanischen Kapitals im Ausland durchgeführt worden ist. Es handelt sich um die Transarabische Oelleitung (TAP), die über 1700 Kilometer Wüste das Öl Saudi-Arabiens von Abqaiq am Persischen Golf bis Sidon, der kleinen libanesischen Hafenstadt am Mittelmeer, fördert. Obwohl zur Verwirklichung dieses gigantischen Projekts 200 Millionen Dollar aufgewendet werden mußten, wird es sich im Laufe weniger Jahre bezahlt machen. Dadurch nämlich, daß das arabische Öl 1700 Kilometer näher an den westlichen Markt gebracht wurde, kann eine Tankerflotte von 65 Schiffen eingespart werden, und der 5600 Kilometer lange Umweg um die Arabische Halbinsel kommt dazu noch in Fortfall.

Triumph der Technik
Außer dem wirtschaftlichen Wert der neuen Oelleitung zeichnet sich auch schon eine bestimmte politische Bedeutung ab. Ägypten befindet sich nämlich noch immer im Kriegszustand mit Israel und hat durch Blockademaßnahmen die Zufuhren für die bedeutendsten Ölraffinerien in Haifa empfindlich gestört. Damit hielt es nicht nur einen wichtigen Zweig des israelitischen Wirtschaftslebens unter Druck, sondern plüschte auch in die Ölinteressen Europas hinein. Nunmehr ist diese Gefahr beseitigt, und man hegt auch nicht mehr so große Bedenken, wenn in wenigen Jahren laut Vertrag die Verwaltungsrechte über den Suezkanal der ägyptischen Regierung übertragen werden. Jedenfalls kann sich die Obstruktionspolitik Ägyptens gegen den Westen im allgemeinen und Großbritannien im besonderen nur belanglos auf die Ölversorgung des Westens auswirken, wenn es Kairo einfallen sollte, die Macht über den Suezkanal zu entsprechenden Maßnahmen auszunutzen.

Zur Zeit interessieren politische Aspekte dieser Art die Weltöffentlichkeit noch wenig. Dafür ist man zunächst von der Transarabischen Oelleitung als einer Meisterleistung moderner Technik um so beeindruckter. Daß sie in der kurzen Zeit von drei Jahren fertig wurde, ist ein Verdienst des amerikanischen

Zwei chinesische Armeen in Korea

McArthur-Hauptquartier: „Peiping greift voll und ganz ein“ — Kommunisten rücken weiter nach Süden vor

Tokio. Unter passellosen schweren Luftangriffen der Alliierten rücken die kommunistischen Angreifer, die der 4. Feldarmee der Chinesen anreihren dürften, auf südkoreanischem Gebiet weiter nach Süden vor. Sie nähern sich der längs des Im'in-Flusses gelegenen neuen Verteidigungslinie der UN-Truppen, ohne daß ihnen bis jetzt von den Landtruppen Widerstand entgegengesetzt worden wäre.

Offiziere des amerikanischen Abwehrendienstes berichten, daß sich bereits 19 chinesische Divisionen der 4. chinesischen Feldarmee mit einer Gesamtstärke von schätzungsweise 170 000 Mann südlich des 38. Breitengrades befinden und dort Ausgangsstellungen für den erwarteten neuen Angriff bezogen hätten. Es wird als möglich bezeichnet, daß die Kommunisten, die jederzeit um den Jahreswechsel herum zum Angriff antreten können, erneut versuchen werden die alliierte Front durch einen Flankenangriff aufzulösen.

Ein Sprecher der 8. Armee gab offiziell bekannt, daß die etwa 35 km nordwestlich von Seoul liegende Stadt Kaesong aufgegeben worden sei. Im Hauptquartier McArthur's wird erklärt, daß die kommunistische China jetzt „voll und ganz“ in den Koreakrieg eingegriffen habe. Zwei der insgesamt vorhandenen fünf chinesischen Feldarmeen befinden sich bereits in Korea.

Der Flüchtlingsstrom aus Seoul läßt allmählich etwas nach. Schätzungsweise sind bis jetzt 1,2 Millionen Einwohner der Stadt nach Süden geflüchtet.

Längs der Koreafront wurden über 50 kommunistische Düsenjäger sowjetischer Bauart geschickt. Die meisten dieser Flugzeuge vermieden jedoch jede Berührung mit amerikanischen Jägern, die zwei feindliche Düsenjäger abschoßen und einen dritten beschädigten. Amerikanische Superfestungen griffen vier längs der Hauptnachstrassen der Kommunisten liegende Städte an. Über P'yongyang warfen sie 192 Tonnen Bomben ab.

China beschlagnahmt USA-Werte

Mao Tse Tung's Antwort auf das amerikanische Lieferungsembargo — Commonwealthe und Peiping-Regierung

Von unserem Korrespondenten

H. G. London. Die Nachrichtenagentur „Newes China“ berichtet, daß die kommunistische Regierung Chinas alle amerikanischen Werte auf chinesischem Staatsgebiet beschlagnahmt und alle amerikanischen Guthaben bei chinesischen Banken „eingefroren“ habe.

Dieser Schritt stellt eine Vergeltungsmaßnahme gegen das amerikanische Lieferungsembargo nach Peking dar.

Der britische Ministerpräsident Attlee wird nach Mitteilung amtlicher Kreise bei der am 4. Januar beginnenden Konferenz der Commonwealth-Premiers einen neuen Appell an alle Teilnehmer richten, den Frieden durch Verhandlungen zu erhalten. Bisher haben von den Commonwealth-Nationen nur Indien, Pakistan, Ceylon und Großbritannien das kommunistische China anerkannt. Attlee soll die Ansicht vertreten, daß ein in diesem Punkte vollkommen übereinstimmendes Commonwealth die Peiping-Regierung vielleicht mit Erfolg davon zu überzeugen vermöge, daß die westliche Welt keinen Angriff auf die chinesische Volksrepublik plane. Aus diesem

Arbeit für Tausende

Trotz des Einsatzes modernster Mittel hat der Bau große Schwierigkeiten gemacht. Es war wohl geplant, die Oelleitung in die Erde zu verlegen. Da die Unebenheiten des Geländes dieses Vorhaben unmöglich machten, setzte man die Rohre einfach auf die Oberfläche und grub sie nur da ein, wo hohe Dünen im Wege waren. Auch die Wasserversorgung mußte durch Bohrung von 60 Brunnen auf umständliche und kostspielige Art gesichert werden. Für die Ölgesellschaft sind sie heute ohne Bedeutung, nur die Einwohner des Landes profitieren davon. Bis zur Zeit haben sich in der Nähe dieser Brunnen etwa 150 000 arabische Nomaden mit ihren Kameln- und Schafherden niedergelassen. Außer diesen neuen Siedlungen sind bereits kleinere Städte an den sechs auf die Länge der Oelleitung verteilten Pumpstationen entstanden. Hier wohnen neben Arabern weiße Techniker mit ihren Familien. Ihr Dasein in der trostlosen Einöde wird ihnen durch die Einrichtung verschiedenster Errungenschaften der Zivilisation erträglich gemacht. Sie wohnen in netten Häusern und haben ihr Kino, ihre Bibliothek, ihren Sportplatz usw.

An den Entwicklungsmöglichkeiten Sidons gemessen sind diese Perspektiven aber nichtsagend. Sidon, die albanische Handelsstadt, hat zweifellos eine große Zukunft. Sollen doch hier, am Endpunkt der Oelleitung, jährlich 20 Millionen Tonnen Öl raffiniert und verschifft werden, und das bedeutet Arbeit und Brot für viele tausend Menschen. —ff.

Gründe werde Attlee wahrscheinlich die Ministerpräsidenten von Australien, Neu-Seeland, Südafrika und Kanada für eine Anerkennung der Peiping-Regierung zu gewinnen versuchen.

Der britische Premier darf in dieser Beziehung mit der vollen Unterstützung des indischen Ministerpräsidenten Nehru rechnen. Die Beziehungen Peipings zu Neu Delhi sind wesentlich enger als zu irgendeiner anderen Hauptstadt, ausgenommen natürlich Moskau. Hinzu kommt, daß Großbritannien und Indien die amerikanische Politik bezüglich der „Neutralisierung“ von Formosa ablehnen.

Vietminh eroberten zwei Forts

Bombe explodiert in Bar von Saigon
Von unserem Korrespondenten

RB. Saigon. Ein französischer Sprecher gab den Verlust zweier französischer Forts innerhalb der nördlichen Verteidigungsstellungen vor der Stadt Hanoi bekannt. Die Vietminh griffen in den letzten Tagen massiert den gesamten Verteidigungsgürtel um das Delta des Roten Flusses an. Hierbei kam es an einzelnen Stellen zu Angriffen, die von mehreren Vietminh-Batallionen gegen die französischen Stellungen vorgetragen wurden. Manche befestigte Plätze wechselten bei diesen seit langer Zeit stärksten Attacken der Aufständischen mehrmals den Besitzer.

Durch eine von Vietminhs in die elegante Pagoda-Bar im Herzen von Saigon geworfene Bombe wurden eine Person getötet und acht verletzt. Die Bar befindet sich im Erdgeschoß eines Nebengebäudes des Continental-Hotels, in dem auch viele Amerikaner leben. Eine zweite Bombe, die zwischen die Tische geworfen wurde, explodierte nicht. Der Tote ist ein chinesischer Kellner, während sich unter den Verletzten zwei französische Offiziere, zwei Unteroffiziere und eine weibliche Angehörige der französischen Armee befinden.

Wie aus bester Quelle verlautet, finden zur Zeit Verhandlungen zwischen der französischen und nationalchinesischen Regierung über eine eventuelle Verwendung der in Indochina internierten nationalchinesischen Truppen statt, die nach dem Zusammenbruch des nationalchinesischen Regimes in Süchina im französischen Gebiet Zuflucht gesucht hatten. Es handelt sich um etwa 30 000 Mann, die bei der Verteidigung Indochinas gegen die Vietminh eingesetzt werden könnten.

Plötzlich fehlt die Briefftasche

Westdeutschlands Großstädte ein „Eldorado“ internationaler Taschendiebe — Hier hilft nur äußerste Vorsicht

Die westdeutschen Großstädte sind nach dem Kriege zum „Eldorado“ für internationale Taschendiebe geworden, vor allem die Bevölkerung der Städte in der amerikanischen Zone hat, wie Beamte der Kriminalpolizei feststellen, unter der Tätigkeit der Langfinger aus osteuropäischen Ländern zu leiden.

Während in einer Halbmillionenstadt vor dem Kriege monatlich 20 Taschendiebstähle, vorwiegend durch Gelegenheitsdiebe, begangen wurden, waren es nach Kriegsende durchschnittlich 400 pro Monat. Im Jahre 1948 wurden rund 350 Fälle im Monat gemeldet, 1949 lagen noch 200 bis 250 Anzeigen vor, und heute sind es trotz starker Anstrengungen der Polizei immer noch monatlich rund 200.

Lauter „harmlose“ Leute

Nur etwa 20 Prozent der gemeldeten Fälle werden heute aufgeklärt und gestraft, 80 Prozent aller Taschendiebstähle werden in Westdeutschland von berufsmäßigen „Ganoven“ ausgeführt, die der deutschen Gerichtsbarkeit nicht unterstehen und in die vielen Fällen auch von den alliierten Militärgerichten nicht verurteilt werden, da die Geschädigten keine Augenzeugen beibringen können.

In Kreisen der deutschen Polizei betont man, daß viele bereits halb überführte Taschendiebe, die aus dem internationalen Verbrechensraum bekannt seien, gegen Kaution freigelassen würden, weil sie einfach alle Taschenschuldigungen leugneten. Die Arbeit der Polizei werde weiter dadurch erschwert, daß sie in ihrer Fahndungs- und Ermittlungstätigkeit von den örtlichen Heimatstaaten der internationalen Taschendiebe nicht unterstützt werde und ihr darüber hinaus von den Alliierten die Befugnis zur Ausweisung derartiger Elemente entzogen worden sei.

Hinzu kommt, daß es sich bei diesen Kriminellen vorwiegend um intelligente Menschen handelt, die für den nicht Eingeweihten kaum als Taschendiebe erkennbar sind und harmlos aussehen. Sie bewegen sich weltgewandt und hüben sich selbst wenn sie in Gruppen auftreten, in irgend einem Jargon zu reden. Die meisten von ihnen kennen ganz Europa „aus der Westentasche“, sprechen neben ihrer Muttersprache sehr gut deutsch und sind auch der italienischen und französischen Sprache mächtig.

An der Klingelpuppe

Die internationalen Taschendiebe, die sich in den letzten Jahren als eine der größten Plagen in Westdeutschland erwiesen haben, sind in besonderen Schulen irgendwo im Ausland monatelang ausgebildet worden. Viele Taschendiebschulen sind der Polizei bis heute unbekannt geblieben. Feststehen soll jedoch, daß einige dieser „Ausbildungszentren“ in Marseille, Belgrad, Lodz und Warschau liegen. Die „Lehranstalten“ verfügen über Puppen in jeder Größe, an denen die hoffnungsvollen Zöglinge sich über Spezialapparate „regulieren“ die Fingerfertigkeit der Schüler, erfahrene Lehrer erleben ihnen den „richtigen“ Gesichtsausdruck an und bringen ihnen auch andere „berufliche“ Fertigkeiten bei.

Polizei zog Wasserstiefel an

Auf der Suche nach dem „Kronungsstein“

London (UP). Die Londoner erlebten das nicht alltägliche Schauspiel, Beamte des berühmten Scotland Yard in hohen Wasserstiefeln im kleinen Teich von Hyde Park waten zu sehen. Die mit Netzen und Stangen versehenen Detektive suchten im Lichte von grellen Scheinwerfern das wegen seiner Windungen „Serpentine“ genannte Gewässer Meter für Meter ab, in der Hoffnung, auf den gestohlenen „Kronungsstein“ zu stoßen, der von unbekanntem Täter aus der Westminster Abtei gestohlen wurde.

Die Polizei eilte nach Hyde Park, nachdem sie den Tip erhalten hatte, daß die Brücke über den Teich Kratzer aufweise, die darauf hindeuteten, daß ein schwerer Gegenstand vor kurzem mit ihr in wenig sanfter Berührung gekommen war. Andere Detektive verglichen inzwischen Fingerabdrücke auf dem Kronungsstuhl, unter dem der verschwundene Dreizehner-Stein gestanden hatte, mit denen, die auf einem verlassenen Lastwagen gefunden worden waren.

Die amphibische Suchaktion Scotland Yards, die Hunderte von Neugierigen herbeigelockt hatte, wurde durchgeführt, nachdem eine ähnliche Aktion entlang des Ufers des Crouchflusses östlich von London ergebnislos verlaufen war.

„Rückkehr“ nach Helgoland

Zur Zeit fünf Deutsche auf der Insel

Hamburg (UP). Auf der Insel Helgoland befinden sich zur Zeit insgesamt fünf Deutsche. Auch die zwei Heidelberger Studenten von Hatzfeld und Beudendorff sind wieder auf der Insel, nachdem sie vor Weihnachten Helgoland wegen Hunger und Kälte wieder verlassen mußten. Wie von unterrichteter Seite verlautet, bereiten sich augenblicklich viele ehemalige Bewohner der Insel auf ihre „Rückkehr“ vor. Die deutsche Polizei verfolgt aufmerksam die Entwicklung.

Max Beckmann t. Der bekannte Deutsche

Der bekannte Deutsche Max Beckmann ist in New York einem Herzschlag erlegen. Beckmann, der 66 Jahre alt war, wurde während eines Spazierganges in der Nähe seiner Wohnung vom Tode ereilt. Der verstorbene Künstler, der aus Leipzig stammt und als Gegner des Nationalsozialismus im Exil lebte, kam im Jahre 1947 nach Amerika und hörte zunächst an der Washingtoner-Universität in St. Louis. In den letzten zwei Jahren war er künstlerischer Berater der Museums-Schule in Brooklyn.

Plötzlich fehlt die Briefftasche

Westdeutschlands Großstädte ein „Eldorado“ internationaler Taschendiebe — Hier hilft nur äußerste Vorsicht

Die Puppen sind mit zahlreichen leichten Glocken behangen. Die Lehrlinge üben so lange, bis sie jeden Gegenstand aus den Innentaschen herausfindern können, ohne daß ein einziges Glöckchen klingelt. Die Schüler lernen durch Gitter und Drahtverbände greifen, die mit Schwachstrom geladen und an die kleine Glühbirnen angeschlossen sind. Die Langfinger gelten dann als fertig „ausgebildet“, wenn sie bei Dämmerlicht durch diese Maschen greifen können, ohne daß eine Lampe aufleuchtet.

Wer aus diesen Schulen entlassen wird, versteht es, einem anderen am hellen Tage auf offener Straße im Gedränge eine Briefftasche aus der Rocktasche zu ziehen, selbst wenn der Bestohlene einen Mantel trägt. Diesen „Greifern“ gelingen Dinge, von denen die Taschendiebstahl-Spezialisten, die bei der Kriminalpolizei in den westdeutschen Städten seit einem Jahre arbeiten, nur kopfschüttelnd berichten.

Wenn zwei streiten

Von zehn Taschendiebstählen werden heute in Westdeutschland durchschnittlich sieben auf öffentlichen Verkehrsmitteln, Straßenbahnen, Autobussen und Eisenbahnen begangen. Die übrigen drei Fälle entfallen auf Sportplätze, öffentliche Vergnügungsanlagen und in der Weihnachtszeit auf Kaufhäuser. Meistens treten die „Großen“ unter den Taschendieben mit mehreren Helfern auf die für sie künstliches Gedränge verursachen. Streift von Zaune brechen, beobachten und ausspionieren. Die besten Beobachter sind die wenigen Frauen des Gewerbes. Die „Großen“ Taschendiebe sind es, denen Riesenmengen in die Hände fallen — und die damit entkommen. Kleine Leute werden von ihnen nicht „geschoren“.

Mehrfach in der letzten Zeit wurden Personen bestohlen, die auf der Bank einen größeren Betrag abgehoben hatten und sich auf dem Heimweg befanden. Die Polizei hat festgestellt, daß die internationalen Taschendiebe ihre Beobachter in den Schalterräumen der Banken postiert haben und oft wochen- oder gar monatelang warten, bis der geeignete Zeitpunkt und ein geeignet erscheinendes Opfer da sind. Die Banden verfolgen ihr lawieniges Opfer in die Straßenbahn oder in ein Geschäft und meistens gelingt es ihnen, ihre Absicht zu verwirklichen.

Mit scharfem Messer

Mitunter, wenn sie keine andere Möglichkeit sehen, um ans Ziel zu gelangen, rumpeln sie das Opfer auch auf der Straße an. Diese Spezialisten des Diebstahls wechseln spielend leicht die Aktentasche aus, die das Opfer für einen Augenblick aus der Hand legt. Sie schneiden Ledertaschen mit besonders scharfen Messern auf, trennen die Gefäßtaschen und Westentaschen am Leibe ihres Opfers in wenigen Augenblicken auf und leeren die Taschen, ohne daß es der Bestohlene zunächst bemerkt. Gegen diese Spezialisten hilft nur äußerste Vorsicht.

Mus der badischen Heimat

Großbrand immer noch nicht gelöscht

Heidelberg (wvb). Der Großbrand der in einer Lederfabrik in Niedargemünd bei Heidelberg ausgebrochen war, konnte bis jetzt immer noch nicht gelöscht werden. Nach vorläufigen Schätzungen beträgt der Sachschaden etwa 300 000 DM. Der Brand war in der 70 Meter langen Lagerhalle aus bisher noch ungeklärter Ursache ausgebrochen.

Karnevalsbeginn in Heidelberg

Heidelberg (wvb). Am 1. Januar 1951 wird der Oberbürgermeister von Heidelberg, Dr. Swart, dem traditionellen Heidelberger Karnevalspatron Perkeo für die Dauer der Karnevalszeit die Stadtschlüssel übergeben. Vorher wird der Heidelberger Karneval durch einen Narrenzug mit Perkeo und seinem Hofrat durch die Straßen der Stadt eröffnet. Am 8. Januar findet die erste Sitzung der „Großen Karnevalsgesellschaft Perkeo“ im Odeon-Keller statt. Für den Faschingsdienstag ist ein „Sumerzug“ (Faschingsumzug) nach altbewährtem Muster vorgesehen.

Schleudernder Wagen erfasste zwei Kinder Heidelberg (wvb). Zwei Kinder wurden bei einem schweren Verkehrsunfall in Heidelberg-Kirchheim verletzt. Ein 38 Jahre alter Kaufmann aus Heidelberg war mit seinem Wagen auf der schneebedeckten Straße ins Schleudern geraten, als er versucht hatte, einem Fußgänger auszuweichen. Der Wagen erfasste zuerst einen fünf Jahre alten Jungen, streifte dann einen Gartenzaun, überfuhr dann ein elfjähriges Mädchen und schleifte dieses etwa zehn Meter weit mit. Der Junge kam mit Hautabrisuren davon. Das Mädchen mußte mit einem Oberschenkel- und einem Schlüsselbeinbruch in ein Heidelberger Krankenhaus eingeliefert werden.

Zwangsäumung mit Polizei und Obdachlosen

Heidelberg (wvb). Insgesamt sechs Polizisten räumten in Heidelberg die aus zwei Zimmern bestehende Wohnung einer fünfköpfigen italienischen Familie. Die Aäumung war vom Heidelberger Wohnungsamt verfügt und der Familie unmittelbar vor dem Weihnachtsfest mitgeteilt worden. Da die Polizisten von der Familie nicht freitwillig in die Wohnung hineingelassen wurden, drangen sie schließlich gewaltsam ein. Obwohl die Italiener nicht tätlich wurden und sich auf laute Proteste beschränkten, gab einer der Polizisten der Gattin des Wohnungsinhabers, einer Mutter von drei Kindern, ohne ersichtlichen Grund eine Ohrfeige. Zwei Beamte des Heidelberger Wohnungsamts, die die Zwangsäumung beaufsichtigten, verweigerten Pressevertretern gegenüber jede Auskunft über den rechtlichen Grund der Aäumung. Ein Polizist notierte die Namen der anwesenden Journalisten. Wie dpa erfährt, soll die italienische Familie vor fünf Monaten ordnungsgemäß in die Wohnung, die sie jetzt verlassen mußte, eingewiesen worden sein. Als neue Wohnung wurden der Familie zwei Dachkammern zugewiesen.

Dachstuhlbrand machte 5 Familien obdachlos

Heidelberg (wvb). Infolge eines Dachstuhlbrandes, der sich dieser Tage in Lobfeld im Kreis Heidelberg ereignete, wurden fünf Familien mit insgesamt 35 Personen obdachlos. Der Dachstuhl des Hauses brannte völlig ab. Auch die Wohnungen in den beiden unteren Stockwerken sind durch das Feuer und durch Wasserschäden unbewohnbar geworden.

Einf Monate für „falschen Amerikaner“

Heidelberg (wvb). Zu elf Monaten Gefängnis wurde von einem amerikanischen Gericht in Heidelberg ein 23 Jahre alter Deutscher verurteilt, weil er sich als gebürtiger Amerikaner ausgeben hatte. Dem Anzei-

klafter konnte nicht nachgewiesen werden, daß er durch besondere Vorteile für seine Person erlangt hätte. Er war bei einer Dienststelle im amerikanischen Hauptquartier beschäftigt.

Großbrand in einer Maschinenfabrik

Buchen (wvb). In der Maschinenfabrik Erich in Hardheim im Odenwald brach ein Brand aus, der einen Gesamtschaden von etwa 45 000 DM verursachte. Das Kesselhaus und das Werkzeuglager der Fabrik wurden zerstört. Zwei Personen erlitten bei den Löscharbeiten leichte Verletzungen. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Jolanthe im ehelichen Schlafzimmer

Wertheim (SWK). Einem Landwirt aus Herzhelm war im vergangenen Jahr kurz vor Weihnachten das beste Exemplar seines Schweinefests gestohlen worden. Um in diesem Jahre vor einer nochmaligen Enttäuschung bewahrt zu bleiben, quartierte er seine starkgewichtige Jolanthe kurz entschlossen im ehelichen Schlafzimmer ein. Seine Frau hat es allerdings vorgezogen, für die Dauer dieser „ehelichen Schweinerei“ das Zimmer zu räumen, und die letzten Nächte bis zum Schlachtfest in der Küche zu schlafen.

Zollverwaltung besiegt „Riesenzigarette“

Lörrach (wvb). Fingige Schweizer Tabakwarenfabrikanten versuchten, der deutschen Zollverwaltung seit der Beschränkung der zollfreien Tabakwarenimporte im kleinen Grenzverkehr mit der Schweiz ein Schnippen zu schlagen, indem sie ihren deutschen Kunden „Riesenzigaretten“ in Spezialformat verkauften. Die Einfuhr dieser Zigaretten nach Deutschland stellte formell keinen Verstoß gegen die zollamtliche Südkübel-Vorschrift dar. Die Freude der Schweizer Tabakwarenhändler und ihrer deutschen Raucherkunden währte jedoch nicht lange, denn auf Anweisung des Bundesfinanzministeriums wurde jetzt den deutschen Grenzpassanten die Bestimmung des Tabaksteuergesetzes in Erinnerung gebracht, wonach das Normalgewicht einer Zigarette sich in bestimmten Grenzen zu halten hat.

Das Christkind kam über die Grenze

Lörrach (wvb). Das Schweizer Grüne Kreuz hat auch an Weihnachten 1950 das Christkind über die Grenze zu vielen südbadischen Kindern geschickt. Wie die Leitung des Schweizer karitativen Werkes mitteilt, wurden in verschiedenen deutschen Grenzstädten am Oberrhein für bedürftige Kinder Weihnachtsgeschenke durchgeführt, bei denen Nahrungsmittel, Kaffee, Schokolade, Stoffe, Kleider und Unterwäsche verteilt wurden. Auch eine Anzahl alt und gebrechlicher Leute wurden beschenkt.

Vom Luxus-Auto bis zur Nähmaschine

Lörrach (SWK). In Mülhausen im Elsaß fand dieser Tage die alljährliche Weihnachtsversteigerung von beschlagnahmtem Schmuggelgut statt. Außer goldenen Uhren, Fotoapparaten, nagelneuen Automobilen und — Nähmaschinen fanden rund 1500 Paar Nylonstrümpfe das lebhafteste Interesse der Damenwelt. Sie gelangten in halben und ganzen Dutzenden zur Versteigerung und brachten durchschnittlich 5000 Franken pro Dutzend für den Staatsäckel.

Ein hartnäckiger „Besucher“ der Schweiz

Basel (wvb). Als unbekannter, aber hartnäckiger Besucher der Schweiz erwies sich ein junger Deutscher, den das thurgauische Kriminalgericht jetzt wegen gewerbsmäßigen Diebstahls und Zuwiderhandlung gegen eine Ausweisungsbefehl zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt. Der 25 Jahre alte Angeklagte stammte aus guten Verhältnissen, war jedoch durch den Krieg vollständig entwürzelt worden und geriet nach seiner Entlassung aus der Kriegsgefangenschaft auf die Verbrechensbahn. Er wurde bereits im März 1949 vom St. Galler Kantonsgericht wegen Einbruchs-

diebstählen zu einneinhalb Jahren Gefängnis und zur Landesverweisung verurteilt. Nach Verbüßung des größten Teiles dieser Strafe wurde er bei Konstanz über die Grenze geschmuggelt, kehrte jedoch nach am gleichen Tage illegal in die Schweiz zurück. Kurz darauf wurde er bei neuen Einbrüchen erwischt und erhielt zwei Monate Gefängnis. Er wurde wieder des Landes verwiesen, kehrte einen Monat später jedoch erneut in die Schweiz zurück und beging in einer ganzen Reihe von Ortschaften meist kleinere Einbruchdiebstähle, bis er wiederum verhaftet werden konnte.

Mus den Nachbarländern

Großbrand verursacht Panik

Mülhausen (wvb). In der dicht bevölkerten Innenstadt von Mülhausen im Elsaß brach in einer Holzdreherei ein gefährlicher Großbrand aus. Die Bewohner der umliegenden Arbeiterwohnungen, die zur Zeit des Brandes noch geschlafen hatten, wurden von einer Panik erfaßt und liefen nur wenig bekleidet und mit wenigen in aller Hast zusammengegriffenen Habseligkeiten aus der Gefahrenzone. Die Mülhauser Feuerwehr konnte jedoch bereits nach einer Stunde das Feuer eindämmen. Der angerichtete Sachschaden ist beträchtlich.

Wieder Altmetalldiebe am Werk

Ludwigshafen (ZSH). Die Kette der Altmetalldiebstähle, die in letzter Zeit in Nordbaden und im östlichen Teil der Pfalz verübt wurden, reißt nicht ab. So wurden in einer der letzten Nächte aus dem Kabelager des städtischen Umsonstwerkes in Ludwigshafen Altkabel im Werte von 100 DM entwendet. Die Diebe entkamen unerkannt aus dem umzäunten Gelände. Zwei andere Altmetalldiebe konnten vom Werkchutz gestellt werden. Sie sind gerade mit ihrer Beute, 5 kg Kupferdraht, über die Umzäunung steigen wollten.

Lastwagen stieß mit Straßenbahn zusammen

Ludwigshafen (ZSH). Aus bis jetzt noch nicht geklärten Gründen stieß ein Lastkraftwagen in Ludwigshafen mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Der Beifahrer des Lastwagens mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden, der Lenker des Autos erlitt nur leichtere Verletzungen. Es entstand beträchtlicher Sachschaden.

Säugling erstirbt an seinem Schnuller

Gießen (wvb). Das zwei Monate alte Söhnchen eines Pflüchlingsehepaares in Annerod, Landkreis Gießen, verchlückte einen Schnuller. Das Kind erstirb, ehe der aus Gießen herbeigerufene Spezialarzt zur Stelle war.

Parteilehrjahr der Kommunistischen Partei

Stuttgart (wvb). Der Landesvorstand der KPD Württemberg-Badens hat sämtliche kommunistischen Parteimitglieder aufgerufen, am „Parteilehrjahr“ der KPD im kommenden Jahr teilzunehmen. In dem Auftruf heißt es, die Landtagswahlen und die Arbeit der Kommunisten im Jahre 1950 hätten gezeigt, daß es unmöglich sei, erfolgreich gegen die Welle der Verleumdung und des Mißtrauens anzukämpfen, wenn nicht jeder einzelne Kommunist und jeder klassenbewußte Arbeiter mit den Grundlagen unserer Politik vertraut ist. Die Unsicherheit in den Grundfragen des Marxismus und des Leninismus sei eine der Hauptursachen für das Zurückweichen der Kommunisten „vor der Hetze der Kriegstreiber“.

Verweilte Frau nahm Raifengift

Neustadt/Weinstraße (ZSH). Eine Frau, deren Familienleben nicht ganz harmonisch verlief, versuchte, sich mit Raifengift das Leben zu nehmen. Noch ehe sich schwerwiegende Komplikationen einstellen, wurde der Selbstmordversuch bemerkt. Die Frau wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Ein Backofen flog in die Luft

Heilbronn (wvb). In Heilbronn ist der Backofen eines Bäckermeisters durch zu starkes Anheizen explodiert. Der Explosionsdruck und die umherfliegenden Teile des Ofens demolierten einen Teil des Gebäudes erheblich. Bis auf eine Haarnagelbreite, die durch einen Glassplitter verletzt wurde, sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Wem gehört der Inhalt des Kuhmagens?

Heilbronn (wvb). In Möckmühl im Kreis Heilbronn mußte dieser Tage eine Kuh notgeschlachtet werden. In ihrem Magen fand sich ein Ebering. Aus den Initialen ging hervor, daß der Ring dem vorigen Besitzer der Kuh gehörte. Der jetzige Besitzer weigerte sich jedoch, den Ring an den rechtmäßigen Eigentümer zurückzugeben, da er die Ansicht vertrat, er habe die Kuh mit „allem Drum und Dran“ gekauft. Der Bürgermeister, der schließlich zu einer Entscheidung über die Besitzrechte am Inhalt des Kuhmagens angerufen wurde, erklärte, daß es sich bei dem Ring um eine normale Fundsache handle und er daher zurückzugeben sei. Der Eigentümer erhielt daraufhin seinen Ring wieder.

Lokomotive sprang aus den Schienen

Schwäbisch Hall (wvb). Auf einem stillgelegten Gleisstück der Strecke Craßheim — Heilbronn zwischen Hesselental und Schwäbisch Hall überfuhr vor einigen Tagen eine Lokomotive einen Hemmschuh, sprang aus den Schienen und bohrte sich in den Boden ein, um schließlich an der felsigen Böschung liegenzubleiben. Mit einem Spezialkran, der aus Essen eintraf, wurde die Maschine wieder auf das Geleise gehoben. Der Verkehr war dadurch sechs Stunden lang lahmgelegt. In der Zwischenzeit wurden die Reisenden durch Omnibusse zwischen Hall und Hesselental befördert.

Kreuz und Quer durch Baden

Seit Kriegsende konnte die Stadt Karlsruhe über 300 Schulfürne wieder aufbauen oder Instandsetzen und damit einen Großteil der Schüler und Schülerinnen unterbringen.

Zu Silvester und am Neujahrstag findet in der großen Montagehalle der Waggonfirma Puchs in Heidelberg-Kirchheim eine große badische Landesgeflügelsschau statt. 3500 Tiere wurden zur Ausstellung angemeldet.

Der Gesamtbetriebsrat der Mannheimer Stadtverwaltung hat ein Flugblatt der VVN-Kreisverwaltung scharf zurückgewiesen. In dem Oberbürgermeister Dr. Helmerich (SPD) und Bürgermeister Trumpfeller (SPD) wegen der politischen „Schlüsselfragebogen“ angegriffen worden waren.

Die „Chorale Federale de Scoutisme Français“, eine 1942 gegründete Chorgemeinschaft der französischen Pfadfinderbünde, gab in Baden-Baden das erste Konzert einer Deutschland-Tournee, die sie über Speyer, Mainz und Frankfurt nach Norddeutschland führen wird.

In Württemberg-Baden wurden von der Abteilung Wiederrumichtung des Justizministeriums bis zum 30. November 1950 10 793 412 D-Mark als Haftentschädigungen ausbezahlt.

Die „Gemeinschaft der Weltbürger“ hat die Teilnehmer des ersten Völkervertrages, der vom 30. Dezember 1950 bis 5. Januar 1951 tagt und auf dem annähernd 50 Nationen vertreten sind, zu einem „Treffen der Weltbürger aus aller Welt“ vom 7. bis 9. Januar nach Baden-Baden eingeladen.

Eine Arbeitsstagung der „Groupes d'Action Europeenne“ begann in Freiburg. Sie steht unter der Leitung der französischen Professoren Mouskely und Marcel Milla und wird bis zum 31. Dezember dauern.

Der Landwirt und Obstbauer Kurt Schringer in Mengen bei Freiburg konstruierte nach langwierigen Versuchen eine in ihrer Art in Deutschland erstmals entwickelte, sehr genau arbeitende Obstsortiermaschine und meldete sie zum Patent an.

DORIS EICKE

Copyright by Verlagsgesellschaft Deutscher A-Speler

Denn alle Schuld rächt sich auf Erden

17. Fortsetzung

Unten in der Küche hielt Ella dem jungen Dienstmädchen, das ihr als ziemlich bedauernde Hilfskraft zugeteilt war eine kleine Predigt darüber daß Anstand nicht immer ein Merkmal der Vornehmen sei. Auch geringere Leute könnten ihn haben, das merke man an diesem Burschen, den der Herr scheint irgendwo von der Straße aufgefressen habe und der nicht einmal ein Nachthemd besitzt.

Als Ella gegangen war meinte von Werth freudlich es sei wohl richtig erst zu Ende zu essen, nachher beim schwarzen Kaffee solle er zusammenhängend berichten was passiert sei. Meinert aber dem der Vorwurf wegen des „verlorenen“ Briefes noch auf der Seele brannte hielt er so lange nicht aus.

„Ich will Ihnen nur noch erklären, daß ich den Brief nicht verloren habe. Der Vater kam dazu und ich mußte ihn vernichten. Der Mutter wegen, ich konnte ihn gerade noch ins Feuer werfen, aber die Adresse habe ich behalten, nur die Hausnummer nicht.“

„Weißt du, was in dem Brief stand?“

„Nein.“

„Es magt nichts, ich kann es mir denken“, sagte von Werth sinnend und vergaß den Blick von Meinerts Gesicht zu lösen.

„Hast du ein Bild von deiner Mutter bei dir, Meinert?“

„Nein. Für Photographieren gibt Vater kein Geld aus.“

„Ist sie noch immer schön, deine Mutter?“

„Schön!“ fragte der Junge maßlos erstaunt. „Ich weiß nicht ob sie schön ist, ich habe sie nicht so genau angesehen.“

Jetzt mußte von Werth lachen.

„Is weiter Bub?“ sagte er erhört.

Zum schwarzen Kaffee gingen sie in einen anderen Raum, und Meinert stach sofort der

glänzend schwarz polierte Flügel in die Augen der das Zimmer beherrschte. Die Tastatur war aufgeschlagen und Notenblätter verstreut, daß hier vor kurzem noch gespielt worden war.

Von Werth gewährte Meinerts entzückten Blick.

„Kannst du spielen?“

„Ein wenig. Aber es mußten immer Tanzmusik und Märsche für unsere Wirtschaft sein, da ist es es zuletzt nicht mehr gern.“

„Was hättest du denn spielen mögen?“

„Bach“, sagte Meinert zu von Werths größtem Erstaunen, „oder das“ in unbekanntem Verlangen setzte er sich auf eine Kante des Klavierstuhles und suchte tastend eine Melodie zusammen. „Kennen Sie das?“

„Es ist das Largo von Händel.“

„Wie schön, daß Sie das wissen!“ sagte Meinert in halber Freude. „Satter hat es mit vor zehn Tagen in der Bundlicher Kirche vorgespielt, und ich habe es weithin nicht mehr vergessen können. Diese Largo“ setzte er mit einem traurigen Lächeln hinzu. „Ist eigentlich schuld daß ich hier bin.“

„Komm jetzt her, Meinert, und erzähl mir alles der Reihe nach.“

Von Werth hatte sich eine Zigarre angezündet und schob seinen Stuhl so daß sich der Junge von ihm nicht beobachtet fühlte. Dianas Kopf lag auf seinen Knien, und er treichelte gedankenabwesend darüber hin.

Meinerts Erzählung war einfach, und da es von Werth eine Vorstellung der Lebens im Brunnenbühl geben wollte, setzte sie sich wie ein Mosaik aus winzigen Begebenheiten zusammen, die an sich bedeutungslos, doch das Bild plastisch rundeten. Was er berichtete, sagte sich gut in von Werths eigene Erinnerung. Er sah Ingrid deutlich vor sich, fast zwei Jahrzehnte älter als damals, mit grauen

schönen und einem von unmäßiger Arbeit hochgerundeten Rücken, er sah seine tochen- den Augen den brutalen Mund den kugelförmigen Kopf so genau, daß er ihn hätte malen können.

„Ist sein Schnauz immer noch so fuchsrot?“ fragte er plötzlich.

„Meinert blieb vor Staunen der Mund offen.“

„Kennen Sie ihn denn?“

Von Werth nickte. Dann stand er unvermittelt auf. „Komm, Meinert, ich will dir etwas zeigen.“

Sie stiegen miteinander eine schöne breite Treppe mit kunstvoll gedrehtem Geländer hinauf. An der Nordseite des Hauses öffnete von Werth eine Tür und ließ den Jungen eintreten. Sie befanden sich in einem großen strahlend hellen Raum der den Azimaden des darunter liegenden Eßzimmers entsprach. Was Meinert am meisten wunderte, war seine relative Kahlheit, die durch das Fehlen von Vorhängen nach unterstrichen wurde. Das einzige, was dem hell tapezierten Raum Wärme gab, war ein leuchtender Perser von riesigen Ausmaßen der zusammen mit einigen Brücken den Boden bedeckte. In der Mitte der einen Längswand der Fensterseite gegenüber stand ein breiter, türkischer Divan davor ein kleiner mit Perlmutter eingelassener Tisch aus Ebenholz und zwei alte schon leicht zerschlossene Sessel. Außer diesen wenigen Möbeln gab es nur noch zwei Hocker und einige Staffeleien. Im Hintergrund war die halbe Schweißwand mit einem schweren Vorhang bedeckt, auf den von Werth jetzt zusehrte. Er schickte ihn zurück und Meinert erkannte dahinter große, in die Wand eingelassene Regale, die mit Mappen und Bilderrollen gefüllt waren.

Von Werth nickte nicht lange. Mit einem Griff hatte er eine der Rollen erfaßt und öffnete sie vor Meinerts Augen.

Auf grauem, dickem Papier kam eine Oel-reiszeichnung zum Vorschein, ein Frauenkopf.

„Die Mutter!“ entfuhr es Meinert in großer Überraschung.

„Ja, das ist Betsy Ingrid, oder vielmehr, so war sie“, sagte von Werth und seine Stimme

wollte Meinert fast schwermütig erscheinen. Er ließ ihn das sich immer wieder auflösende Bild halten, erstieg einen kleinen Stuhl und suchte diesmal lange im obersten Regal herum. Schließlich brachte er eine Mappe herunter und zog Meinert neben sich auf den Divan. Als er die Bänder aufgezogen hatte und die Mappe auf ihren Knien auseinanderlegte, sah Meinert etwa ein Dutzend Bilder darin liegen, oben auf eines mit einem alten Brunnen. Er traute seinen Augen nicht.

„Das ist ja unser Brunnen“, sagte er noch halb ungläubig. Von Werth antwortete nicht und wendete das Blatt. „Die Bundlicher Kirche“, rief Meinert nun ganz verwirrt. „Hier das Eichenmännchen mit unserem Klecker“, Ach, den hab ich auch einmal malen wollen.“

„Malst du gern?“

„Ja in der Schule bin ich immer der Beste gewesen, aber Klavierspielen mag ich noch lieber.“

Beim nächsten Blatt zuckte Meinert zusammen. „Der Vater!“ stüßte er entsetzt, und die Oelkreidzeichnung schaute ihn mit so verblüffender Lebendigkeit an, daß er wie stumm dahinstand, den Blick mit dem Ellbogen abgedrückt. Nichts hätte von Werth, der dem Buben heimlich beobachtete, das Martyrium eines bisherigen Lebens besser enthält als diese erschütternde Bewegung einer blinden Angst. Rasch wandte er das Blatt um.

„Schau, Meinert, das Brunnenbühl!“

Der Junge nahm zögernd den Arm herunter, aber ein reißendes Verdrüßten hieß noch eine Weile in seinem blassen, aufgewühlten Gesicht.

Die folgenden Zeichnungen zeigten alle Teilansichten des Hofes, bald diese bald jene Seite. Meinert betrachtete sie aufmerksam.

„Heute ist manches anders geworden“, berichtete er. „Hier hat der Vater den Laden angebaut, und dort ist ein Stück Wand herausgebrochen worden für ein großes Fenster im Tanzsaal. Schön ist's nicht, so wie's hier ist, gefällt mir viel besser. Haben Sie das alles gemacht?“

Fortsetzung folgt.

Alte und NEUE Heimat

Adalbert-Stifter-Verein

Der Hüter des Kulturerbes der Sudetendeutschen

„Ich habe schon so oft von dem Adalbert-Stifter-Verein gehört, sagen Sie mir doch einmal klar und eindeutig, um was es sich hier eigentlich handelt?“ Diese Frage wird immer wieder gestellt, deshalb soll sie in den folgenden Zeilen einmal ausführlicher beantwortet werden.

Der Adalbert-Stifter-Verein ist die amtlich anerkannte Kulturorganisation der süddeutschen Heimatvertriebenen. Er hat sich die Erhaltung und Pflege des ererbten Kulturgutes und die Aufklärung der einheimischen Bevölkerung über die Bedeutung der geistigen Güter, der Fähigkeiten und Fertigkeiten zum Ziel gesetzt, die die Sudetendeutschen aus der alten Heimat mitgebracht haben.

Der Adalbert-Stifter-Verein ist keine Massenorganisation, er ist ein überparteilicher und überkonfessioneller Bund aller Kunstschaffenden, aller kulturwilligen Heimatvertriebenen, die erkannt haben, daß die geistigen und sittlichen Werte heute ihr wertvollster Besitz sind und denen klar geworden ist, daß Kulturarbeit eine neue Form der politischen Arbeit darstellt, der höchste Bedeutung im Staat und in der Gesellschaft zukommt. In die Reihen des Adalbert-Stifter-Vereins gehören der heimatsverwiesene sudetendeutsche Wissenschaftler, Schriftsteller, Maler, Bildhauer, Musiker, Schauspieler, Architekt und Kunsthandwerker ebenso wie der sudetendeutsche Erzieher, aber auch jeder andere Deutsche, der ohne Unterschied des Berufes und des Standes am Kulturlieben der alten Heimat im Osten echten inneren Anteil nimmt und dem die geistige Eingliederung der Heimatvertriebenen am Herzen liegt.

Die Aufgaben der einzelnen Abteilungen

Die Abteilung Wissenschaft hat sich zunächst die Schaffung eines sudetendeutschen Archivs, einer sudetendeutschen Bücherei und eines sudetendeutschen Museums zum Ziel gesetzt. Zu ihrem vielfältigen Aufgabebereich gehört auch die Verfilmung wertvoller wissenschaftlicher Arbeiten. — Im Collegium Carolinum schuf die wissenschaftliche Abteilung die Traditionstätte der Hochschulen des Sudetenlandes. In der Professoren, Dozenten und Hörer zusammenschlossen sind. — Dem ursprünglichen Auftrag der Gründung Karls IV. entsprechend steht das Collegium Carolinum auch Angehörigen anderer Nationen, soweit sie sich zum völkerverbindenden Geist der überländischen Kultur bekennen, offen. In Anbetracht des Verlustes der maßgebenden deutschen Einrichtungen der Osteuropakunde soll das Collegium Carolinum zu einem Ort osteuropäischer Forschung ausgebaut werden.

Aus der Abteilung Kunst trat die Gruppe Bildende Kunst in der Öffentlichkeit bereits mit Kunstausstellungen in Bayreuth, Forchheim, Augsburg, Heidelberg, Geislingen und Göppingen sowie mit der großen „Sudetendeutschen Kunstschau“ in Kempten hervor. Die Gruppe Schrifttum, die sich die Förderung der sudetendeutschen Dichtung zum Ziel setzte, wurde mit dem Dramenwettbewerb, bei dem die Arbeiten von fünf heimatsverwiesenen sudetendeutschen und schlesischen Autoren ausgezeichnet wurden, bekannt. Die Zusammenarbeit mit führenden sudetendeutschen Verlegern soll schließlich die Vermittlung des Schrifttums unserer Schriftsteller an die Heimatvertriebenen vermitteln (Schaffung einer Buchgemeinschaft). Die Gruppe

Musik hat sich die Pflege sudetendeutscher Kunst- und Volksmusik und die Förderung sudetendeutscher Komponisten zum Ziel gesetzt, während die Gruppe Theater als eine ihrer vordringlichsten Aufgaben die Aufführung wertvoller Bühnenwerke heimatsvertriebener Autoren im Rahmen einer ostdeutschen Theaterwoche sieht.

Die Abteilung Volkstumsforschung ist in der Volksgruppenleitung mit der Sammlung und Auswertung des überlieferten Volksgutes der alten Heimat in Form von Mundart, Brauchtum, Sitten, Tracht und Volkslied beauftragt worden.

Die Abteilung Erziehung hat neben der Erfassung der sudetendeutschen Lehrerschaft die systematische Sammlung der Kulturgüter der alten Heimat, die soziologische und psychologische Untersuchung der Schuljugend und die Erhaltung des schulischen Erbes des Sudetenlandes als ihre vordringlichsten Aufgaben herausgestellt.

Der Vortragsdienst vermittelt zahlreichen Heimatvertriebenen in kleinen und

kleinsten Orten ein Bild der Heimat und weckt und stärkt damit das vielfach geschwundene Selbstbewußtsein und Selbstvertrauen.

In der Adalbert-Stifter-Jugend haben sich die jungen Sudetendeutschen im Geiste ihres großen Vorbildes zum Erlebnis der neuen Gemeinschaft zusammengeschlossen.

Das „Stifter-Jahrbuch“ gibt einen Querschnitt durch das geistige Schaffen unserer Wissenschaftler und Künstler sowie einen Überblick über das gesamte sudetendeutsche Schrifttum. Es wird von der wissenschaftlichen Abteilung des Adalbert-Stifter-Vereins alljährlich herausgegeben.

Die Organisation

In den Kreisstädten werden Arbeitskreise errichtet, die die Keimzellen und Sammelpunkte einer lebendigen Kulturarbeit der Heimatvertriebenen sind. Sie werden in landesweit gegliederten Bezirksverbänden (z. B. Schwaben, Oberfranken usw.) zusammengefaßt, die wiederum in den einzelnen Landesleitungen vereinigt sind.

Mitglied des Adalbert-Stifter-Vereins kann jeder andere Deutsche werden, der bereit ist, die kulturellen Ziele des Vereins zu verwirklichen und zu unterstützen. R.H.

Wir notieren uns:

Der Entwurf zum Lastenausgleich, den der Bundesfinanzminister als Regierungsentwurf verabschieden lassen wollte, ist auf Veranlassung des Bundeskanzlers zu nochmaligen Beratungen und Abänderungen zurückgestellt worden. Dies bedeutet, daß doch wohl noch einige Beschlüsse des „Unkeiler Kreises“, der für die Regierungsarbeiten einen gemeinsamen Vorschlag ausgearbeitet hat, sowie Wünsche des Vertriebenenministers und der Ausgewiesenenorganisationen Berücksichtigung finden sollen.

Zur Behebung der Wohnungsnot leisten auch die Kirchen Beachtliches. Z. B. baut das Evangelische Hilfswerk allein in Bayern an 21 Orten insgesamt 351 Wohnungen. Das Siedlungswerk der Diözese Rottenburg meldet zu seinen Sammeltagen, daß es in diesem Jahr über 600 Wohnungen in Bau genommen oder finanziell gefördert hat. Dazu kommen Wohnbauten des Kath. Männerwerkes, Gesellenvereins und anderer Organisationen. — Weniger erfreulich ist, daß die längst bewilligten 40 Millionen DM Soforthilfemittel für die Förderung des Eigenheimbaus noch nicht wirksam wurden. Die bisher ausgearbeiteten zehn Entwürfe für die Behandlung dieser Sondermittel scheiterten am Widerstand der Länder. Man hofft, daß der nunmehr fertiggestellte elfte Entwurf Ihre Bewilligung finden wird. Einige tausend Wohnbauten hätten also längst in Angriff genommen werden können, wenn — ja, wenn nicht bürokratische Hemmnisse sich so oft einschalten hätten.

Der 1000. Hof in Bayern, den ein Neubürger erhielt, wurde an einen Siebenbürger Sachsen in Frommetsfelden bei Rottenburg ob der Tauber übergeben. Allerdings sind von den 1000 Höfen 140 Pachtungen und nur 351 Klüfte. Das schon 4 Jahre in Bayern in Kraft gesetzte Bodenreformgesetz ist noch nicht zur Hälfte verwirklicht. Wie ungenügend das bis jetzt Erreichte ist, mag die Tatsache erhellen, daß noch 34 000 ausgewiesene Landwirte mit anerkannter Siedlungsfähigkeit auf ihr Land warten.

Ein sinnloses Baudarlehen bis zu 1500 DM, das in 20 Jahren zu tilgen ist, erhalten Sofortbittberechtigte auf Antrag für irgendwelche eigenen Wohngebäude aus den Förderungsmitteln des sozialen Wohnungsbau.

Die Flüchtlingsbetriebe Hessens haben sich als außerordentlich krisenfest erwiesen, wie der Finanzminister dem hessischen Landtag berichtet. Von 4500 Betrieben, die Staatsmittel erhalten haben, darunter befindet sich auch ein kleiner Prozentsatz von Spätheimkehrern und Inhabern demonstrierter Betriebe, sind nur rund 40 in Not geraten. Von den 3 Millionen DM Unterstützungsgeldern mußten bisher bloß 180 000 DM abgeschrieben werden.

64 000 Vertriebene hat die Bundesbahn bisher seit Kriegsende eingestellt. Die Einstellung von weiteren 3000 ausgewiesenen Bahnbeamten ist für die nächste Zukunft geplant.

40 000 Vertriebenenlehrer haben bisher in der Bundesrepublik im Schuldienst Anstellung gefunden, 7000 ostdeutsche Lehrer warten noch auf Beschäftigung.

Vorschläge zur Lösung des Vertriebenenproblems haben die deutschen Bundestagsabgeordneten Gerstenmaier und Schütz der Beratenden Versammlung des Europarates eingereicht. — Um Mängelheiten für eine praktische Lösung der Vertriebenenfrage an Ort und Stelle zu studieren, hat die Generalversammlung der Liga des Internationalen Roten Kreuzes beschlossen, eine Internationale Rote-Kreuz-Konferenz in Deutschland einzuberufen.

Die geplante Erhöhung der Bundesbahntarife für Arbeiter- und Schülerwochen- bzw. Monatskarten wird in den Kreisen aller Vertriebenen als ein schwerer Schlag gegen sie empfunden, einmal, weil sie sowieso in besonderem Maße unter langen Anfahrtswegen leiden, zum andern, weil ausgerechnet der sie vorschlagende Bundesverkehrsminister Dr. Seibohm aus ihrem Reihen selbst stammt. Ob es nicht doch andere Möglichkeiten zur Deckung des Defizits gibt? — Ge-

Internationale Organisationen beschäftigen sich immer stärker mit der Flüchtlingsfrage: Der Internationale Vertriebenenbund hat in einer Entschliessung die Anerkennung des Grundrechtes der Vertriebenen auf Rückkehr in ihre Heimat und eine volle wirksame Eingliederung in ihr Aufnahmeland gefordert. — Die Liga des Internationalen Roten Kreuzes beschloß, die Stimmen der kommunistischen Länder eine Konferenz in Deutschland, um dort Möglichkeiten für eine Lösung des Flüchtlingsproblems zu studieren.

Der tschechische Konsul in Frankfurt beantragte in einem Schreiben an das Amtsgericht Bad Hersfeld die Begriffe „Sudetenland“ und „Heimatvertriebene“ letztere seien Umstößler.

Die Vereinigung amerikanischer Staatsbürger deutscher Abstammung verlangte auf ihrer Tagung in Philadelphia die Beendigung des Kriegszustandes mit Deutschland, Wiederherstellung aller Vorkriegsgrenzen, damit auf der Grundlage des Selbstbestimmungsrechtes die Vertriebenen in ihre Heimat zurückkehren könnten, und die Anerkennung der Mitverantwortung der Alliierten am Problem der deutschen Ausgewiesenen. An der Tagung nahmen anerkannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens teil.

Eine enge Zusammenarbeit zwischen ZvD und Landsmannschaften soll durch einen gleichmäßig besetzten Ausschuß der beiden großen Vertriebenenverbände in der Frage des Lastenausgleichs erreicht werden. Die Vereinbarung hierzu wurde von dem Vorsitzenden des Zentralverbandes der vertriebenen Deutschen Abg. Dr. Köster, und dem federführenden Sprecher der ostdeutschen Landsmannschaften, A. de Vries, zustandegebracht.

Eine neue Deutschlandkarte hat die Sowjetzonenregierung herausgegeben. Während das Saargebiet, Elsaß-Lothringen und verschiedene Gebietsstreifen, die nach 1945 von Holland und Belgien annektiert wurden, nach wie vor zu Deutschland gezählt werden, ist die zwischen der polnischen und der sowjetischen Regierung vereinbarte Oder-Neiße-Linie auf der Karte als endgültige Grenzmarkiert. Von den Schulen in der Sowjetzone darf nur diese Karte im Unterricht benutzt werden.

Eigener Ordensschwesteren der CSR ausgesiedelt, in Fürth i. B. trat kürzlich ein Sonderzug mit 244 Personen aus dem Kloster Eger ein. Von diesen waren 237 Ordensschwesteren, die der Kongregation der Barmherzigen Schwestern des Heiligen Kreuzes angehören. Die Ausgesiedelten wurden von Straubing aus mit Omnibussen nach dem Kloster Menhofen weiterbefördert.

Eine Arbeitsgemeinschaft der Vertriebenen der sowjetischen Besatzungszone hat sich in Bonn aus den zahlreichen bestehenden Einzelgruppen gebildet. Das Büro befindet sich in Bad Godesberg, Kölner Straße 71.

P. Emanuel Reichenberger wurde Akademischer Ehrenbürger der Technischen Hochschule Karlsruhe. Die Ehrung galt „dem unermüdlichen und mutigen Streiter im Kampf um die Verwirklichung wahrer Menschlichkeit“. Daß sein Eintreten für die Notlage der deutschen Heimatvertriebenen auch heute noch in den USA allgemein populäre Sache ist, beweisen neueste Angriffe gegen ihn in der Morgenstau-Presse. Er, der bei Besetzung seiner sudetendeutschen Heimat durch die Nationalsozialisten fliehen mußte und dessen Auslieferung sie dann forderten, wird jetzt als „der aus der Heimkehr verdrängte Peter Reichenberger“ bezeichnet.

Frauenwerk der Heimatvertriebenen

Bei den heimatsvertriebenen Frauen, besonders bei den Schlesierinnen und den Sudetendeutschen, besteht ein großes Interesse für Heimarbeit, um ihr Los und ihre Not dadurch zu lindern. Klöppelarbeiten, Toledo-, Flachstickereien werden in alten und neuen Mustern gearbeitet. Auch in Oberramstadt, Kreis Darmstadt, hat sich eine Klöppelgemeinschaft zusammengeschlossen. In Bischofsheim, Kreis Hamm, werden Blusen in Toledo- und Flachstickerei gearbeitet. In Bad Hersfeld fertigen Frauen Schinowälder Stickereien und Trachten an. Natürlich besteht ein großes Interesse, den Auslandsexport in die Wege zu leiten, die Verbindung mit Amerika und Frankreich ist bereits aufgenommen. Eine dauernde Verkaufsausstellung ist in Wiesbaden im Entstehen, die mit Hilfe der amerikanischen Besatzungsmacht errichtet wird. In Kürze soll auch in Mainz eine solche Ausstellung stattfinden, und es ist zu hoffen, daß das auch in Württemberg zur allmählichen Entfaltung kommende Frauenwerk des Zentralverbandes vertriebener Deutscher aus eigenen Kräften und eigener Initiative ähnliche Unternehmungen zustande bringen wird.

Slowakendeutsche organisieren sich

Die bereits vor einem Jahr ins Leben gerufene „Landsmannschaft der Deutschen aus der Slowakei“ will sich nun auf Bundesebene organisieren. In Westdeutschland umfaßt die Volksgruppe etwa 100 000 Angehörige, wovon in Bayern 40 000, in Württemberg-Baden 30 000, in Hessen 10 000 und verstreut weitere 20 000 leben.

Unterlagen aus der CSR

Die Dokumentenabteilung der Wirtschaftshilfe hat in Zusammenarbeit mit dem Hauptauschluß für Vertriebene und Ausgewiesene erreicht, daß die tschechischen Stellen Geburts-, Tauf- und Trauscheine sowie Zeug-

nisse ausstellen und vor allem die Originalunterlagen über gezahlte Sozial- und Pensionsversicherungsbeiträge ausliefern. Bisher hat die Wirtschaftshilfe über 40 000 Unterlagen aus der CSR erhalten. Antragsformulare werden gegen Rückporto kostenlos zugeschickt von der Dokumentenabteilung der Wirtschaftshilfe, Wiesbaden, Kreuzstraße 1.

Heimatortskarten

Die Zentralstelle der Heimatortskarten in München, in der alle Heimatortskarten im Bundesgebiet zusammengefaßt sind, hat nunmehr die neuen Anschriften bekanntgegeben, bei denen die Adressen der Ostvertriebenen gesammelt werden. Die Anschriften lauten:

- Heimatortskarte für Oberschlesien, Passau, Innbrückgasse 9.
- Heimatortskarte für Niederschlesien, Bamberg, Obere Königstraße 4.
- Heimatortskarte für Groß-Breslau, Cham, Steinmarkt 10.
- Heimatortskarte für Sudetendeutsche, Regensburg, Von-der-Tann-Straße 7.
- Heimatortskarte für Danzig-Westpreußen, Lüneburg, Molsinger Allee 96.
- Heimatortskarte für Pommern, Lüneburg, Wickedestraße 8a.
- Heimatortskarte für Ostpreußen, Neumünster, Nachtredder 21.
- Heimatortskarte für Deutsche aus dem Wartheland und Polen, Hannover, Alte Celler Heerstraße 5.
- Heimatortskarte für Baltendeutsche, Hamburg 36, Terrassenstraße 7.
- Heimatortskarte für die Gebiete westlich der Oder-Neiße-Linie, Augsburg, Volkhardtstraße 9.

Die Heimatortskarten geben staatlichen, öffentlichen und privaten Stellen Auskunft über Anschriften der Heimatvertriebenen und beschaffen Urkunden oder Ersatzbescheinigungen. Sie arbeiten gebührenfrei. Die Zen-

tralstelle in München bittet alle Vertriebenen, ihr Personalien bei den zuständigen Heimatortskarten zu melden.

Segen für die Sudetendeutschen

Eine Abordnung der sudetendeutschen Volksgruppe wurde vom Heiligen Vater in Audienz empfangen. Sie überreichte ihm ein Schreiben ihres Sprechers, Dr. Rudolf Lodgman von Auen. Nach Gesprächen mit jedem Mitglied der Abordnung entließ sie der Papst mit seinem ganz besonderen apostolischen Segen. Über die Lage der deutschen Heimatvertriebenen zeigte er sich ganz besonders unterrichtet, hatte er doch, außer vielen anderen, die Flüchtlingsseelsorge-Bauftragten sämtlicher Diözesen auch im Rahmen einer Pilgerfahrt zum Heiligen Jahr empfangen.

Neue Unterbringungslagen?

Die mit Energie vorangetragenen Sicherungsmaßnahmen, Entsendung starkerer Truppenkontingente und Aufstellung der 30 000-Mann-Bundespolizei, bringt den Flüchtlingsverwaltungen ernste Sorgen, da sicher so manche als Notquartier für Ausgewiesene dienende Kasernen freigegeben werden muß. In Bayern z. B. wird die Zahl der auszuquartierenden Ausländer mit 14 000 angegeben. Sie müssen zunächst in Baracken untergebracht werden. Es ist eine Frage der Zeit, wann auch deutsche Heimatvertriebene, die womöglich schon ihre Kasernen zu Wohnräumen umgebaut haben, an der Reihe sind.

Eine Stimme wahrer Menschlichkeit

Der „Gau Kuhländchen, Ostsudetenland“ hatte den bekannten schwedischen Forscher und Schriftsteller Sven Hedin zu einer Tagung in Stuttgart eingeladen. In seinem Antwortbrief, den wir nur auszugsweise wiedergeben, findet er ergreifende Worte, die seine schon bekannte Deutschfreundlichkeit und seine Teilnahme am Schicksal der Heimatvertriebenen widerspiegeln: „... mein Herz

blutet für Sie in ihrer fürchterlichen Lage, in Ihrer Not und Armut, in Ihrem Hunger, Mangel an Heim und Kleidern und in Ihrer Arbeitslosigkeit. Niemand in der Geschichte sind so viel Unglück, Leiden und Prüfungen aller Art auf Millionen von Menschen gekommen... Es gibt eine Gerechtigkeit im Himmel! Ich bin tiefenfeuert überzeugt, daß Deutschland wieder hochkommt und eine entscheidende Rolle in der Geschichte der Menschheit spielen wird. Da schlägt auch die Stunde der Rettung und der Befreiung von Not und Armut für die Heimatvertriebenen. Halten Sie deshalb tapfer aus und verlieren Sie nicht den Mut! Die Morgenröte wird kommen und Ihre Stunde wird auch in Gottes Namen schlagen. Mit herzlichsten Grüßen Ihr treu ergebener
gez. Sven Hedin

Eine Arbeitsvermittlung für kaufmännische Angestellte (mit akademischer Vorbildung und für qualifizierte Techniker) arbeitet auf Bundesebene in Köln-Mülheim. Sie hat verschiedene Bewerbungsformulare ausgegeben, die bei den Arbeitsämtern erhältlich sind und von den Landesausgleichstellen gegenseitig ausgetauscht werden.

Die Kriminalität der Neubürger ist entgegen vielen anderslautenden Beschuldigungen geringer als die der Altbürger, wie die nordwürttembergischen Polizeistatistiken schon immer nachweisen. Der Staatsanzeiger für Württemberg-Baden bezeichnet sie jetzt als etwa halb so groß wie die der Einheimischen.

Die Umsiedlung begann vor 10 Jahren, für die Bessarabiendeutschen nämlich. Dieser Tatsache gedachte die Gemeinschaft der Umsiedler in einer Feierstunde in Stuttgart. Die Umsiedlung bedeutete damals ein schweres Bemühen, in den deutschen Ostgebieten eine neue Heimat zu schaffen, die kaum aufgebaut wieder verloren ging. Umso erstaunlicher ist also das so zähe Bestreben gerade vieler Bessarabiendeutscher, eigentlich nur zum dritten Male im überfüllten Westdeutschland zu siedeln.

FUNKSPIEGEL der Woche

vom 31. Dezember 1950 bis 6. Januar 1951

Table with 6 columns: Radio Stuttgart, Südwestfunk, Radio Frankfurt, NWDR, Bayerischer Rundfunk. Each column lists daily and weekly radio programs with times and titles.

Als der Fahrstuhl versagte

Humoristische Erzählung / Von Rolf Roland

Ingeborg und Hanna arbeiteten nebeneinander in einem Büro. Sie saßen von morgens bis abends und schrieben die süßen kleinen Finger wand...

Um neun Uhr abends ist das ganze Haus leer. Man müßte mit dem Pförtner sprechen. Man gibt ihm etwas, und er stoppt den Fahrstuhl, als ob es ein Versagen der Maschine wäre...

„Nanu“, sagte Herr Krüger und drückte wild auf allen Knöpfen herum. Aber der Fahrstuhl rückte nicht vor und nicht zurück. Herr Krüger bumste an die Tür, aber niemand hörte...



„Paula, das Ding hat geklappt! 5.000 Piepen bring ich nach Hause! Stell' schon den Silvestersekt kalt!“ (Zeichnung: Carolus)

Hufeisen und Glücksschweinchen

Hoffnungsfrohe Symbole zum neuen Jahr

Zum Jahreswechsel schauen uns oft Glückwunschkarten ins Haus, die mit Glücksschweinchen und Hufeisen geschmückt sind. Welche Bewandnis hat es mit diesen Symbolen?

Berühmte Frage: „Angekündigt, Sie haben das letzte Wort!“ „Wieso, Herr Richter, ist meine Frau denn schon fortgegangen?“

Aus der Stadt Ettlingen

„Ein guot selig Jahr“

„Ein guot selig Jahr“ — so lautet das ganze deutsche Mittelalter hindurch der landläufige Wunsch zum Jahreswechsel. Von Glocken umklungen, von Friedensstauben umflattert, als Sprachband in Engelsmund, auf den Wimpeln stolze Sessler, zwischen Sternen, Herzen und Rosen, vielfach verschönert, in vielen Variationen kehrte der Wunsch auf den kleinen Glückwunschkarten immer wieder: Ein gutes seliges Jahr.

Gutenberg's umwälzende Erfindung sorgte dann für weitere und weiteste Verbreitung dieses Glückwunsches. Was vordem auf Pergament oder handgeschöpftem Blütenpapier, fein gezeichnet, wohl gereimt und bunt gemalt ersahen, erfuhr vom fünfzehnten Jahrhundert an eine von Jahr zu Jahr sich steigende Vielfaltigkeit. Neujahrsglückwunschkarten zu verschicken wurde schließlich in weiten Kreisen Brauch. Die erste selbständige Neujahrskarte entstammt dem Jahre 1496 und ist ein Werk eines oberrheinischen Kupferstechers, der sich stets anonym als Meister E. S. betätigte. Kupferstecher, Holzschnitzer und Buchdrucker haben sich vom fünfzehnten Jahrhundert an in fröhlichem Wettstreit um die Entwicklung der Neujahrskarte bemüht, und manches Museum verfügt über eine hübsche Anzahl aufschlußreicher Kalendarblätter.

Zu den Glückwünschen und Bildern gesellen sich sehr bald mehr oder weniger sinnige Verse. Sie erfreuen sich im Barock, im Rokoko und auch in der Biedermeierzeit einer mitunter beängstigenden Beliebtheit; wie von ihnen müde heute recht kitschig an. Neben den verschiedenen Kartons wurden Seide, Atlas, Holz oder Leichtmetall bedruckt und geprägt, die eisernen Plaketten der Berliner Königlich-eisenverleiher gelten heute noch als Zeitdokumente von besonderer Eigenart. Fast die gesamte Zeit der Puderzöpfe und Feindode Gefallen an süßlichen Rokoko-Spielereien mit lauschigen Lauben und zwitschernenden Vögeln, so trat die empfindsame Biedermeierzeit mit einem guten Schuß eleganter Sentimentalität in Erscheinung. Da schwärmten der Herr Großpapa und die Frau Großmama von allen erdenklichen Glücksgefühlen zwischen blühenden Rosen, Tulpen und — Necken, alle Blumen weihen, nur die eine weihet nicht, die da heißt Vergilmeinnicht! — eh — eine nüchternere eingetragene Nachkommenschaft um die Wende des neunzehnten Jahrhunderts durch gefüllte Geldbörsen und feiste Glückswünschen auf den Postkarten zu imponieren suchte.

Immer haben die Zeiten ihre verschwenderische Phantasie auf unzähligen Karten und Bändern um den ewigen Glücksgedanken schweifen lassen, dessen Kennwort sich bis auf den heutigen Tag, erhalten hat: „Ein gutes seliges Jahr!“

8. Januar wieder Selbstverwaltungskurs

Der nächste Lehrgang der Selbstverwaltungsschule Ettlingen wird in der Zeit vom Montag, den 8. Jan. bis Freitag, den 12. Jan. 1951 stattfinden, zu welchem Zweck der große Rathausaal zur Verfügung steht.

Kultur-Bühnen-Ring Ettlingen

Die Abonnenten, die sich im Zigarrenhaus Stöhrer eingetragen haben, werden gebeten, die Karten für die Carmen-Aufführung am 3. Januar im Karlsruher Konzerthaus bis Samstagabend dort abzuholen. Den Ettlinger Abonnenten des Kultur-Bühnen-Rings wird die Aufführung in Karlsruhe empfohlen, weil sie bei dieser Oper dort eindrucksvoller sein wird als in unserer Stadthalle.

Volksbücherei und Albgau-Museum

sind auch an diesem Wochenende nur samstags 15—17 Uhr, dagegen nicht am Sonntag und Neujahrstag geöffnet. Der Leserraum der Volksbücherei im 3. Stock des Schlosses ist während der Ausleihezeit geöffnet.

Bückerlein verkaufen am Sonntag

Die Ettlinger Bückerlein öffnen ihre Ladengeschäfte am Sonntag, 31. Dez., von 10 bis 12 Uhr für den Verkauf.

Auch am Sonntag Neujahrbrezeln

Die Ettlinger Bäcker backen auch am Sonntag, den 31. Dezember, vorbestellte Neujahrbrezeln. Die Bäckerinnung bittet jedoch die Kundschaft, die Bestellungen rechtzeitig aufzugeben.

Weihnachtsfeier des Arbeitergesangsvereins „Eintracht“

Der Arbeitergesangsverein „Eintracht“ veranstaltet wie jedes Jahr am 2. Weihnachtsfeiertag eine öffentliche Weihnachtsfeier in der Ettlinger Stadthalle.

Ein Unterhaltungsorchester unter Leitung des Vereinsvorsitzenden Max Baumann, das Zitherquartett vom Zither-Club Karlsruhe-Mühlburg, der Männerchor sowie die Theaterspielgruppe des Vereins haben ihr Bestes. Der Höhepunkt dieser Weihnachtsfeier gab die Verlosung des Gabentempels, wo jeder, auch nur für ein paar Pfennig, einen beachtlichen Gewinn erzielen konnte. Nach Beendigung der offiziellen Weihnachtsfeier fand eine Tanzunterhaltung statt, und jeder konnte sich nochmals bei der „Eintracht“-Familie einen schönen Abschluß der Weihnachtsfeiertage gönnen.

Die Sängerkameraden unseres Vereins treffen sich am Neujahrstag (Montag) um 10 Uhr zum Frühstücken im Vereinslokal. Auch alle passiven Mitglieder unseres Vereins seien hierzu recht freundlich eingeladen.

Die G3 gratuliert

Ihren 70. Geburtstag konnte gestern die frühere „Alter Fritz“-Wirtin Berta Siedler in geistiger und körperlicher Frische feiern.

In vier Wochen wird gewählt

Aus der Gemeinderatssitzung vom 27. Dez.

Für die Wahlen des Gemeinderats am 28. Januar 1951 wird nach § 25 der Verordnung des Württ.-Bad. Innenministeriums über das Verfahren bei Gemeindevahlen (Gemeindevahlverordnung) vom 17. 11. 1950 für das Wahlgebiet der Stadt Ettlingen ein Gemeindevahlaustrich gebildet. Sein Vorsitzender ist Bürgermeister Rimmelspacher und im Falle seiner Verhinderung sein allgemeiner Stellvertreter, Gemeinderat Hermann Geisert.

In den Gemeindevahlaustrich wurden berufen:

als Beisitzer die Gemeinderäte Wilhelm Becker, Karl Günther, Rudolf Nowack, Artur Ploth,

als Stellvertreter die Gemeinderäte Hermann Gartner, Ludwig Glunk, Wilh. Mackert, Willi Ochs.

Der Gemeindevahlaustrich bestellte zu seinem Schriftführer den Leiter des Stadt Wahlamts, Stadtobersekretär Rudolf Stöhrer.

Das Wahlgebiet der Stadt Ettlingen wird — wie bei den letzten Wahlen — in zehn Wahlbezirke eingeteilt. Der Vorsitzende, die Beisitzer und die erforderlichen Stellvertreter für jeden Wahlbezirk werden in der nächsten Sitzung des Gemeinderats berufen.

Nach § 38 Abs. 1 der Gemeindevahlordnung wird bestimmt, daß nur mit amtlich hergestellten Wahlzetteln gewählt werden darf und folglich andere Wahlzettel unzulässig sind; der amtliche Wahlzettel wird alle zugelassenen Wahlvorschläge umfassen (Einheitswahlzettel) und zur guten Abtrennung des gewünschten Wahlvorschlags perforiert sein.

Die gesamten Kosten für diese Wahl trägt die Stadtkasse. Die Stadtverwaltung sieht also von dem ihr zustehenden Recht ab sich die Kosten für den Druck der Wahlzettel von den auf den Wahlvorschlägen bezeichneten Vertrauensmännern ersetzen zu lassen. Dagegen haben die für die Wahlvorschläge verantwortlichen Parteien und Wahlvereinigungen, wie bei den Gemeinderatswahlen im

Jahr 1947, spätestens mit der Einreichung des Wahlvorschlags einen Vorschußbetrag von je 100.— DM an die Stadtkasse Ettlingen einzubringen. Der Vorschuß wird von der Stadtkasse wieder zurückbezahlt, wenn mindestens ein Kandidat des Wahlvorschlags gewählt wird.

Weitere Mitteilungen über die Gemeinderatswahlen folgen zu den festgesetzten Terminen. Jeder Wahlberechtigte wird schriftlich davon benachrichtigt, daß sein Name in die Wahlkarte eingetragen ist; außerdem erhält jeder Wahlberechtigte den amtlich hergestellten Wahlzettel vom Bürgermeisteramt (Wahlamt) zugesandt. Die amtlich hergestellten Wahlzettel liegen auch in ausreichender Zahl in den Wahlräumen bereit.

Das Badebecken wird geplättelt

Die Frage eines Anstriches oder der Plättelung des Schwimmbeckens des neuen Bades war Gegenstand eingehender Beratung. Eine Plättelung kommt im Augenblick teurer zu stehen als ein Anstrich. Bei sachlicher Abwägung aller in Frage kommender Gesichtspunkte ist eine Plättelung jedoch die bessere und wirtschaftlichere Art, die sich mit den Jahren gut bezahlt macht und deshalb die Zustimmung des Gemeinderats fand.

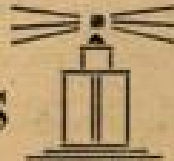
Lieferungen zur Umgestaltung des Kriegerfriedhofes (Einbeziehung der äußeren Grabreihen in die eigentliche Anlage), die Kanalbauarbeiten im Gewinn Ferning, das Verlegen eines Fußbodens für die Behelsturnhalle im Keller der Stadthalle, die Arbeiten zum Einbau einer Abortanlage im Nordwestkeller des Schlosses und für den Umbau der Markthalle werden vergeben. Die Nutzholzerweiterung vom 19. 12. 1950 wird genehmigt.

Leuchtturm an der Durchfahrstraße

Eine Firma beabsichtigt die Aufstellung einer Uhrenleuchtsäule, wozu städtisches Gelände beim Gasthof „Grüner Hof“ überlassen wird.

Das Ereignis des Jahresbeginns

Der DLS sendet wieder



Nachdem am Aschermittwoch, den 22. Febr. 1950, dem „D.L.S.“ jede Sendung verboten wurde, hat sich die Leitung der „Narren Gilde Ettlingen“ bemüht wieder eine Lizenz zu erhalten. Am 11. 11. nachts 11 Uhr 11 kam diese durch einen Funkpruch hier an. Dies ist auch nicht verwunderlich, denn die erste Sendung hatte einen derartig durchschlagenden Erfolg, daß die „Interessengemeinschaft des D.L.S.“ mit dem maßgebenden Herren ein leichtes Spiel hatte.

Der hohe Rundfunkrat der Narren Gilde unter seinem Präsidenten Jakob dem Großen und seinem allgewaltigen Kanzler Dr. von Schindlinger hat in hochpotenziellen Tagungen das im verflochtenen Jahr angehäufte Material gesichtet und ein Eröffnungs-Sendeprogramm zusammengestellt, das am Sonntag, den 7. Januar 1951, abends pünktlich 18.11 Uhr gesendet wird und damit gleichzeitig den Ettlinger Fasching eröffnet. Die verpflichteten Künstler sind wirkliche Strömungskanoniker und nur einheimisches Ge-

wächs. Es konnten gar nicht alle zugelassen werden, denn die Auswahl verlangt nur Humor und Witz. Selbst die demokratische Redefreiheit kann über ihre Schranken nicht hinweggehen, ein Grundsatz der auch in der Faschingszeit respektiert werden muß und das hat die Sendungen des D.L.S. beliebt gemacht.

Wer die Veranstaltungen der Ettlinger Narren Gilde kennt, der weiß, daß hier wieder großes in Vorbereitung ist. Der Prunksendesaal der Stadthalle erhält ein neues Gewand. Stadtverwaltung und Verkehrsverein haben die größtmögliche Unterstützung zugesagt. Radio-Anselmet, der Dohlhausener Funkexperte, sorgt mit seinen gigantischen Anlagen für einwandfreie Tonwiedergabe, mit befreundeten Sendegesellschaften sind Übertragungsmöglichkeiten abgeschlossen. Mehr sei heute nicht verraten. Wenn in der kommenden Woche das Funkprogramm in den Vorverkauf kommt, heißt es zugreifen, die Nachfrage ist riesengroß.

Die Meinung des Lesers:

Vorschau zum Start der Gemeinderatswahl

Höchst lehrreich ist es die Landtagswahl-ergebnisse der Stadt Ettlingen vom 19. Nov. 1950 auf die derzeitige politische Zusammensetzung des Gemeinderats angewendet zu sehen. Bei 6110 abgegebenen gültigen Stimmen kommen auf einen Gemeinderat 254 (6110 : 24) Stimmen; auf die Parteien verteilt hätten hiernach zu beanspruchen: CDU 9 Sitze, SPD 8, BHE 4, DVP 2 und KPD 1. Diese Feststellung, die die BHE (Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten) mit einem Schlag an die 3. Stelle bringt, ist für die zahlreichen hiesigen Heimatvertriebenen (Neubürger), die durch Krieg, Flieger und Währungs-Geschädigten und die durch die sattnam bekannten Spruchkammern politisch Entrechteten um so erfreulicher, als ihnen endlich Gelegenheit gegeben wird, durch ihre Vertreter im Stadtparlament wenigstens einen Einfluß zu bekommen, nachdem die alten Weimarer Parteien so gut wie versagt haben. Die „Parteilose Wählervereinigung“, die durch eine Postwurfsendung und erst recht nach Bekanntgabe des Wählerauschusses beachtliche Sympathien erweckt hat, wird das Bild des neuen Gemeinderates wesentlich anders als heute gestalten. Die Tatsache, daß ca. 70% des heutigen Gemeinderats keine geborenen Ettlinger und zudem keine Umländer zählen, ist bei Städten von der Größe Ettlingens einmalig und nicht mehr länger vertretbar.

Abschließend kann schon heute gesagt werden, daß ca. 50%, wenn nicht mehr der bisherigen Gemeinderäte ihre Tätigkeit auf dem Rathaus zum Wohl der Stadt einstellen müssen. K.

Bei der Wahl am 28. Januar 1951 ist nur die Hälfte der Gemeinderatsitze neu zu besetzen, während die andere Hälfte der Gemeinderäte auf 6 Jahre gewählt worden ist, so daß ihre Amtszeit erst in 3 Jahren abläuft.

Mehr Vorsicht mit Asche!

In letzter Zeit haben die Zeitungen verschiedene Brandfälle durch vorschriftswidrige

Behandlung der Asche gemeldet. In Bruchsal brannte eine Stiege, in Malsch entstand ein Zimmerbrand. Ein Brand größeren Ausmaßes durch Asche hatten wir vor kurzer Zeit in der Wilhelmstraße hier.

Man braucht sich eigentlich nicht sehr darüber zu verwundern, denn man kann sagen, daß in den meisten Häusern die Asche als harmloser Gegenstand betrachtet wird. Man sieht die Asche in alten Eimern oft mit durchlöchernten Böden unter Stiegen, in Holzställen oder auf offenen Veranden, sogar in Speichern ungedeckt stehen. Es ist doch allgemein bekannt, daß sich Asche über Nacht in den Behältern zu einer Glut entzünden kann, die dann Haus und Leben mit Feuer bedroht. Bei allen bisher in den Zeitungen erfolgten Brandmeldungen durch Asche vermisste ich den Hinweis auf die feuerpolizeilichen Vorschriften über die Behandlung der Asche. Diese lauten: Asche ist in eisernen, mit Deckel versehenen Behältern verschlossen im Keller aufzubewahren. Die Beschäftigten dieser Vorschriften wird die heimtückischen Aschenbrände in Zukunft ausschließen.

Ich empfehle allen Hausbesitzern die feuerpolizeiliche Vorschrift über die Behandlung der Asche in den Mietvertrag aufzunehmen. H.

Landwirtschaft hofft auf ein besseres Jahr

In einem Rückblick auf die Agrarpolitik im Jahre 1950 erklärt der württemberg-badische Landwirtschaftsminister Stöck, die Landwirtschaft könne im neuen Jahre auf eine Besserung ihrer Lage hoffen. Diese Hoffnung stütze sich vor allem auf die neuen Gesetze über die landwirtschaftliche Marktregelung und auf die Behebung der gesamten Wirtschaft. Die Agrargesetze über Getreide, Zucker, Milch und Fett eröffneten in der Agrarpolitik einen neuen Abschnitt. Sie seien das Fundament einer neuen landwirtschaftlichen Marktordnung. Die wichtigste Bestimmung sei die Einfuhrschleuse durch die der Import über weite Zeiträume hinweg geregelt werde. Landwirtschaftsminister Stöck verlangte in seinen Ausführungen, daß man der Liberalisierung überall dort Grenzen setze, wo ganze Berufsgruppen, wie der Gartenbau, der Obst-, Wein- und Tabakbau, gefährdet werden.

Bereins-Nachrichten

Auf die morgen Samstagabend stattfindende Generalversammlung des Stenografenvereins im „Engel“ (nicht „Hirsch“) sei nochmals aufmerksam gemacht. (Siehe gestrige Anzeige.)

CDU Karlsruhe-Land

Am Samstag, 30. Dez., 14.30 Uhr findet in Ettlingen, Gasthaus zum „Hirsch“, eine Vertreterversammlung für die Gemeinden des Albtals und der oberen Hardt statt. Es werden alle organisatorischen Einzelheiten über die Gemeindevahlen besprochen. Reg. Dir. Adolf Kühn wird anschließend ein kurzes Referat halten.

Musikverein Ettlingen

Am kommenden Sonntag (Silvester) gibt der Musikverein Ettlingen ein Silvesterball in der Stadthalle. Alles nähere siehe Inserat.

Weihnachtsfeier der „Liedertafel“

Die traditionelle Weihnachtsfeier der Liedertafel findet dieses Jahr am Samstag, den 30. Dez., im Höhen-Restaurant „Vogelsang“ statt. Die aktiven Sänger und Sängerrinnen beschließen bei dieser Feier mit ihren Familien und den passiven Mitgliedern des Vereins in gewohnt herzlicher Weise das Jahresende. Die offizielle Feier beginnt pünktlich um 20 Uhr. Für Gehbehinderte fährt 19.30 Uhr ein Omnibus ab Gasthaus „Engel“.

Der Verband der Kriegsbeschädigten

Kriegshinterbliebenen u. Sozialrentner, Ortsgruppe Ettlingen, veranstaltet am Neujahrstag, Montag, 1. Jan. 1951, nachmittags 15 Uhr in der Stadthalle die Kinderbescherung. Diese ist nur für die eingeladenen Kinder der Mitglieder bestimmt. Abends folgt wiederum um 19 Uhr die Wohltätigkeitsveranstaltung der Ortsgruppe. Für den Buntten Abend werden namhafte künstlerische Kräfte gewonnen. Den Abschluß bildet der Neujahrball.

TuS Ettlingen — Abt Fußball

Heute abend um 20 Uhr Spielerversammlung im Gasthaus zum „Hensle“.

Aus dem Albgau

Weihnachtsfeier der Spessarter Kolpingfamilie

Spessart. Am 2. Weihnachtsfeiertag veranstaltete die Kolpingfamilie im Adlersaal ihre Weihnachtsfeier. Der Saal war dicht besetzt, als Glockengeläute die Feier einleitete. Dann folgte das Weihnachtslied „O du fröhliche“, begleitet von Chormeister E. Huck am Klavier. Vorstand W. Vogel begrüßte die zahlreichen Anwesenden. Die „Hymne an die Nacht“ von Beethoven wurde vom Kirchenchor sehr schön vorgetragen, ebenso „Die Glocken läuten den Festtag ein“. Nun trug Konrad Günter einen sinnvollen Weihnachtsprolog „Weihnachtslied von Troja“ vor. Das Lied „Stille Nacht“ leitete über zum Kern der Veranstaltung, dem Theaterstück „Des Bruders Opfer“, Schauspiel in 4 Akten. Die Pausen wurden durch gut vorgetragene, passende Lieder ausgefüllt. Beim Verklängen des Liedes „Himmliche Krippe“ ging der Vorhang zum 2. und 3. Mal auf. In der Pause sprach Pfarrer Junker. Ermahnte zum Gebet zur Erhaltung des Weltfriedens und bat um mehr Unterstützung für die Kolpingfamilie und den Kolpinggedanken. Ein kleiner Krappelsack kam kurz zum Verkauf. Nun ging der 4. und letzte Akt über die Bretter. Mit dem Lied „Das Nachtlager von Granada“ war die schöne harmonische Feier abgeschlossen und der junge Vorstand wünschte zum Abschluß gute Nacht. Allen Theaterpielern, die wieder vorzüglich ihre Rollen spielten, dem Kirchenchor unter Leitung von Chormeister E. Huck und allen Mitwirkenden muß man für das Gebotene Dank und Anerkennung zollen.

Am kommenden Sonntag hält der Musikverein seine Weihnachtsfeier für Vereinsmitglieder, am Montag für die Allgemeinheit ab. Die Musikkapelle bringt wieder fast ausschließlich neue Vorträge zu Gehör.

Die Weihnachtsfeier des Gesangsvereins „Germania“ Spessart ist am Dreikönigstag.

Völkersbach. ... Wer Kinderaugen hat — Kinderaugen mal Märchen — und Dichteraugen, der sieht am Weihnachtstag Dinge, die er zu keiner andern Zeit des Jahres schauen kann. ...

Ein gar wunderbares Schauspiel wie die Natur in ihrem Raubreif alles umkleidet, was in den Menschen schwingt und klingt. Die Wälder standen und lauschten, ob nicht in ihrem Rauschen sich etwas einmischt wie das Wehen unsichtbarer Engelstüfte, die der Welt, dieser noch von Haß und Blut geröteten Erde, den Frieden derer verkünden sollen, die guten Willens sind. Die stillen Sterne der hl. Weihnachtsnacht glöhten wie reine Kinderaugen, wie helle Kerzen an dem großen Weltlichterbaum dessen, der uns das all' schenkte und wieder zum Kind wurde. Seliger Kinder Glaube, der sich da legte wie feine Kristalle um die Silberfäden der jubelnd singenden Menschenherzen und dies besonders, als zu Beginn des Pfarrgottesdienstes das Weihnachtsevangelium verkündet wurde, Silberkristalle, die sich festklammerten an den frommen Betern, als die herrlichen, altherwürdigen Weihnachtsgesänge im Gottesraume erklangen, sei es, daß sie vorgetragen wurden vom Kirchenchor unter der sicheren Direktion ihres Chorleiters Scheurich, sei es, daß diese untermal waren von herrlich-reinen Kinderstimmen, die bei allen Besuchern großes Gefallen auslösten, seien es die Volks-gesänge unserer deutschen Weihnachtslieder, die alle aus frischen, freudigen Kehlen gesungen wurden.

Am 2. Weihnachtstage nachmittags fand eine Kinderfeier in der Pfarrkirche zugunsten unserer Missionen statt, die von allen, die das Opfer eines hl. Stephanus zu würdigen wissen, besucht war. Sie gaben gerne von dem Wenigen, was sie haben, um unseren Glauben

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

benachteiligen jenseits und diesseits unseres Erdteiles eine geldliche und moralische Hilfe zu sein.

Daß die einzelnen Vereine, Musikvereine, Gesangsvereine, Sportvereine, ihre abendliche Weihnachtsfeier hielten, ist Tradition, die nach dem Kriege wieder in voller Form aufgenommen wurde. Was geboten wurde an Spiel und Gesang, war durchweg gut. Eine große Beteiligung von Seiten der Einwohnerschaft gibt den besten Beweis, daß auch diese mehr weltlichen Feiertunden vollaufgewürdigt wurden.

G.

Wirtschafts-Nachrichten

Schlechter Absatz des 1950er Weines

Die diesjährige Weinernte Württemberg-Badens wird nur sehr schleppend und zu stark herabgedrückten Preisen abgesetzt. Wie der Württemberg-badische Bauernverband weiter mitteilt, sind die Weingärtner infolge der Absatzstockung außerstande, ihren dringenden Verpflichtungen nachzukommen, die in der Regel mit dem Erlös für die Weinernte im Herbst bestritten werden konnten. Auch die Bestellungen in den Weinbaukulturen leiden unter dem Bargeldmangel. Die Weingärtner führen die Absatzstockung auf die Zufuhr billiger Konsumweine aus anderen deutschen Weinbaugebieten und auf den „übermäßigen Import“ von ausländischen Weinen in die Bundesrepublik zurück.

Änderungen im Interzonenhandel

Neue Bestimmungen über den Interzonenhandel vom Beginn des nächsten Jahres an wurden auf einer Besprechung zwischen Vertretern der Bundesregierung und der Bundesländer vereinbart. Danach wird die Bundesregierung in Kürze eine Verordnung erlassen, nach der sämtliche Warenbegleitscheine für Lieferungen in die Währungsgebiete der D-Mark-Ost am 31. Dezember 1950 ungültig werden. Soweit Warenbegleitscheine bis zu diesem Termin noch nicht ausgestellt sind, können bei den zuständigen Wirtschafts- bzw. Ernährungsministerien der Länder sogenannte Abwicklungs- Warenbegleitscheine beantragt werden. Diese Scheine sollen bis zum 31. März 1951 gültig sein. Zahlungsgenehmigungen für Bezüge aus den Währungsgebieten D-Mark-Ost können durch die gleichen Landesministerien bis zum 31. März 1951 verlängert werden, wenn der Antragsteller eine Lieferbestätigung der Behörde der Ostseite beibringt. Neue Warenbegleitscheine und Zahlungsgenehmigungen auf Grund des Frankfurter Abkommens werden nicht mehr erteilt. — Zwischen der Treuhändstelle für Interzonenhandel und dem Ostzonen-Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel wurde ein Abkommen betreffs Lieferung von Braunkohlenbriketts aus und Ruhrkohle nach dem Osten unterzeichnet.

Württ.-Badens Export um 20 Prozent erhöht

Mit einem Wertbetrag von 83,4 Millionen DM hat die Ausfuhr aus Württemberg-Baden im November einen neuen Höchststand erreicht. Wie das Wirtschaftsministerium mitteilt, ergibt sich damit gegenüber dem Vormonat eine Steigerung um 20,6 Prozent, während die Zunahme im Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes nur acht Prozent betrug. Im Vergleich zum November 1949 hat die Ausfuhr aus Württemberg-Baden um 127 Prozent zugenommen. Seit einem Jahr konnte Württemberg-Baden seinen Anteil an der Gesamtausfuhr des Bundes von 6,9 Prozent auf 8,7 Prozent erhöhen.

TuS, Ettlingen — Abt. Handball

Am kommenden Sonntag treten die Handballer zum letzten Verbandsspiel der Vorrunde in Linkenheim gegen den dortigen Turnverein an. Wenn sich die Mannschaft wieder in der vorsonntäglichen Verfassung befindet, sollte ein Sieg herauszuspringen. 2. Mannschaft und Jugend spielen ebenfalls in Linkenheim.

FV Ettlingen — FV Offenburg 4:4 (3:2)

Festtage sollen auch sportliche Höhepunkte bringen. Diesem Grundsatz treu bleibend hat auch der Fußballverein Ettlingen seinen Anhängern eine besondere Delikatesse geboten. Mit der Verpflichtung des FV Offenburg, eines Vertreters der 1. südbadischen Amateurliga, hatte man keinen schlechten Griff gemacht. Bekanntlich wird die Spielstärke der Südbadener im allgemeinen schwächer eingeschätzt als jene der übrigen Zonen. Doch haben die Gäste bewiesen, daß auch in Südbaden ein ansprechender Fußball gespielt wird. Die Mannschaft überzeugte in einem sehr schnellen und raumgreifenden Stil, der auf dem kürzesten Wege den Ball vor des Gegners Tor brachte und vor allen Dingen dann einen gesunden und erfolgversprechenden Torschuß folgte. So gingen die Gäste nach überraschenden Angriffen mit 2:0 in die Führung, denen jedoch in der ersten Spielhälfte durch Ettlingen drei schöne Tore folgten. Nach Seitenwechsel vergrößerte Ettlingen seinen Vorsprung auf 4:2 und erst kurz vor Schluß holt Offenburg seinen 3. Treffer. Es war ein fairer Kampf, der einen besseren Besuch verdient hätte. Ettlingen zeigte sich seinem Gegner aus der höheren Klasse nicht nur überlegen, sondern erfreute mit einem ideenreichen Kombinationsfußball, der leider zu sehr in die Breite spielte, nicht allzu erfolgversprechend ist. Die gestaltete Mannschaftskombination zeigte in keiner Phase Schwächen und der Erfolg darf somit als gerecht angesehen werden. Schiedsrichter Vierhauser (Karlsruhe) leitete den fairen Kampf einwandfrei.

Im Vorspiel begeisterten die Ettlinger Schüler gegen die FG Rippurr in einem schönen Spiel und sicherten sich einen 7:2-Sieg.

FC Busenbach — SpFR Forchheim 1:2

Busenbach. Eine stattliche Zuschauermenge, bei der die Gäste aus der Hardt das Hauptkontingent stellte, umsäumte den Platz, als bei lustigem Schneetreiben der Kampf um die Punkte begann. B. war gezwungen, junge Kräfte für dieses Spiel einzusetzen. Schon in den ersten Spielminuten (Busenbach mußte wie schon öfters mit nur 10 Mann beginnen) zeigte sich, daß F. zu recht die Klasse A anführt, die Platzmannschaft sich aber mit dem leistungsfähigen Platz besser zurechtfindet. Ein Ball-am-Fuß-führen war unmöglich, trotzdem versuchten beide Mannschaften im Eifer diese Spielweise. Ein Tempo der

Aktionen, wie man es sonst nur selten sah. Wenn auch niemand an einen Sieg des Platzbesitzers dachte, in diesem Spiel wäre es möglich gewesen. Denn nicht F. fand das Tor der B., sondern die eigene Verteidigung verhalf den Gästen aus der Hardt durch zwei Eigentore zu einem, man darf es wohl sagen, unverdienten Sieg. F. stand wohl zum ersten Mal seit Beginn der Verbandsspiele vor der ersten Niederlage, doch B. verschonte unverständlich für Spieler und Zuschauer und leichtsinnigerweise Sieg und Punkte. Wenn auch das zu lange Ballführen einen Grundfehler der B. Mannschaft bildet, an diesem Sonntag bei diesen Platzverhältnissen war es sträflicher Leichtsinns. Bei einem Vorstoß der Gäste konnte der B. Tormann, der in diesem Spiel wohl die beste Partie seiner sportlichen Laufbahn lieferte, den vereisten Ball nicht festhalten. Der linke Verteidiger schlug im Eifer den Ball anstatt ins Aus oder zur Ecke an seinem verdutzten Torwart vorbei ins eigene Tor. Trotzdem ließ B. nicht locker und paßte sich dem unerhörten temporeichen Spiel der F. an. Der Halbrechte der Platzmannschaft eroberte sich das Leder und schoß knapp ins kurze Eck. Dem sich wendenden Tormann der Gäste rutschte der Ball unter dem Körper ins Tor. Obwohl F. durch die Zurufe seiner zahlreichen Anhänger das Tempo noch mehr zu steigern versuchte, konnten seine Stürmer den B. Tormann nicht schlagen, der alles unter sich im Schnee begrub. Und wieder war es der zweite linke Verteidiger, der seinen Platz als Linksaußen mit seinem ersten Eigentorkameraden wechselte, der einen Zuruf seines Tormannes überhörte, ihm den Ball zu lassen, dem neben ihm stehenden F. auf der Torlinie den Ball direkt vor die Füße gab. So war auch der zweite Punkt den Gästen ohne ihr Zutun verschenkt. Ein etwas zu harter Elfmeter konnte der B. Tormann bravoreis unter sich begraben. Erschwerend für die Platzmannschaft war, daß sie fast das ganze Spiel mit nur 10 Mann spielen mußte, da immer ein Spieler durch Verletzung sich außerhalb des Spielfeldes befand. Erwähnenswert ist noch, daß trotz aller Härte des Kampfes, von einigen Ausnahmen abgesehen, das Spiel fair und im Rahmen des Erlaubten ausgetragen wurde, ebenso der Schiedsrichter trotz einiger Fehlentscheidungen im ganzen befriedigen konnte. Für F. blieb es doch ein wenig schmelzhafter Sieg, für die Platzmannschaft eine unverdiente Niederlage.

Strom-Arnold starten in München

Zu dem 1001-Rundenrennen am Neujahrstag starten auf der Münchener Winterbahn die Australier Alfred Strom/Reginald Arnold und die Belgier Acu/Depauv. Von den deutschen Fahrern wurden bisher Welmer/Müller, Voggenreiter/Pfannenmüller und Rühl/Köpf verpflichtet.

Die Quoten des Württ.-bad. Sport-Totos

Im dritten Weihnachtswettbewerb des WB-Totos gab es ausgesprochene Volksquoten. Der Umsatz betrug 639.100 DM. Die Quoten:

12er-Wette: 1. Rang: 129 Gewinner mit je 409 DM; 2. Rang: 2383 Gewinner mit je 22,90 DM; 3. Rang: 11.995 Gewinner mit je 4,30 DM.

10er-Wette: 1. Rang: 1186 Gewinner mit je 31 DM; 2. Rang: 7727 Gewinner mit je 4,60 DM.

8er-Wette: 1. Rang: 5111 Gewinner mit je 6,40 DM.

Der 3. Rang in der 10er-Wette und der 2. Rang in der 8er-Wette konnten wegen zu kleiner Quoten nicht ausbezahlt werden. Die Ausschüttungssumme wird nach den Wettbestimmungen den entsprechenden Rängen des nächsten Wettbewerbs zugeschlagen.

Die Quoten des Sport-Totos Rheinland-Pfalz

Die Sporttoto GmbH Rheinland-Pfalz zahlt für den 20. Wett-Tag in der Hauptwette im 1. Rang an 9 Gewinner je 10.677,85 DM, im 2. Rang an 332 Gewinner je 288,45 DM und im 3. Rang an 3944 Gewinner je 25 DM. Beim Kleintip kommen an 25 Gewinner je 112,80 DM zur Verteilung.

SC Baden-Baden — Karlsruher FV 1:2 (0:2)

Der interessante Kräftevergleich zwischen der nord- und südbadischen Amateurliga fiel vor 6000 Zuschauern eindeutig zu Gunsten des Karlsruher Altmeisters aus, der über weite Strecken trotz Schneeglätte über kombinierte Baden-Baden kam. Im ersten Abschnitt überhaupt nicht mit und mußte bei drückender gegnerischer Überlegenheit in der 41. Minute zwei Treffer des Repräsentativen Linksaußen Ehrmann hinstreichen. Nach der Halbzeit erzwangen die Karlsruher offenes Spiel und hatten auch einige klare Chancen, die der Gästewart Ratzel aber in prächtiger Manier vereistete. Badens Halbrechter Böly schloß in der 73. Minute das Ehrentor.

Rheinwasserstand 28. 12.:	Konstanz	292 (- 2)
	Breitach	164 (+ 6)
	Straßburg	225 (- 3)
	Maxau	40 (- 3)
	Mannheim	207 (- 7)
	Caub	196 (- 4)

Wettervorhersage

Freitag und Samstag bewölkt mit nur vorübergehenden Auflockerungen. Gelegentliche Schneefälle möglich. Anhaltender Frost, Tag- und Nachttemperaturen zwischen 2 und minus 4 Grad, nachts zwischen 5 und 10 Grad, örtlich auch darunter. Meist schwache in der Richtung veränderliche Winde.

Sonntagsveränderlich

Thermometerstand: (heute früh 8 Uhr) 5° unter 0

S.hoebericht

Dabei und Gaisel Ges.: Höhe 38 cm
Beschaffenheit: Pulver, Ski und Rodel; sehr gut

Zürcher Notendreiverkehrskurse 27. 12. 1950	27	28	12
New-York (1 Dollar)	4 29	-	4 2 1/2
London (1 Pfd.)	10 75	-	10 70
Paris (100 fr.)	1 11 1/4	-	1 10 1/4
Brüssel (100 belg. fr.)	8 22 1/2	-	8 10
Moskau (100 Rub.)	0 61 1/2	-	0 61
Deutsche Mark (100 DM)	77 00	-	75 25
Wien (100 S.h.)	13 80	-	13 70

Berlin, den 28. 12. 50: Wechselstufen-Umrechnungskurs 1 DM (West) = 5,40 — 5,60 DM (Ost).

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbronner Straße 5, Telefon 187

Feuerwerkskörper

out und billig bei

RETTIG & KÖHLER

Weine zur Silvesterfeier

Pfälzer Rotwein Liter 1,-0
offen

1950er Weißweine
erstklassige bis Spitzenweine 1/1 Fl. 1,60 bis 1,85

Brantweine
in Qualitäten
1/1 Flasche 6,50 bis 10,-

Spezialität
Rumbrantwein 3 85
1/2 Liter

Wermut 1,85
in 1/1 Liter 1/2 Flasche

Hausmarken in Apfelsaft und Obstmost

Emil Kehrbeck
Küfermeister
Rheinstraße 52 / Tel. 158

Freitag bis einschließlich Sonntag

„Unruhiges Blut“

Ein Farbfilm mit Stewart Granger
Wochent. 18.15, 20.30 Sa. 19.15, 21.30.
So. 16.00, 18.15, 20.30

Sonntag und Neujahr je 14.00 Uhr Jugendvorstellung

„Tom Mix, der Wunderreiter“

Ab Montag (Neujahr) bis Donnerstag

„Mädchen mit Beziehungen“

Ein köstlicher Filmschwank - Ein Film nach Ihrem Herzen
Mit: Bruni Löbel, Rudolf Prack, Willy Fritsch, Paul Kellner, Rud. Platte, Ursula Herking
Neujahr ab 16.00 Uhr. Wochentags 18.15 und 20.30 Uhr

Unsere werten Besucher, Freunden und Bekannten:
Ein frohes u. glückliches Neues Jahr
Familie Otto Zoller

Zu Silvester

empfehle ich meine guten Weine und Spirituosen in allen Preislagen



KARL SPRINGER

WEINHANDLUNG
Fernruf 527

Zum Silvester-Ball ins Royal

Es ladet herzlich ein
FRAU B. BECKER-PREUSS
Es spielt die Kapelle Röde — Silvester-Überraschungen

Inferate werden nicht nur selten, man spricht auch davon. Beim Einkauf berücksichtigt man die Inferenten u. bezieht sich auf die Ettlinger Zeitung

BEKANNTMACHUNGEN

Polizeistunde an Silvester

Die Polizeistunde an Silvester (31. 12. 1950) wird für die Stadt Ettlingen allgemein auf 3 Uhr des folgenden Tages festgesetzt. Anträge auf Ausdehnung der Polizeistunde über diesen Zeitpunkt sind über die Stadtverwaltung beim Landratsamt zu stellen.

Ettlingen, den 28. Dez. 1950. Der Bürgermeister

Hamb. Kranken- und Sterbekasse V 1876

Quatrischub Aurl ge
am 31. 12. 1950 10-11 Uhr
in der Traube
Die Ortsverwaltung.

ZU VERKAUFEN

1 Paar Kinderski 1,40 m. 1 Paar für Erwachsene 2 m. 1 Paar Skis incl. Gr. 41 gut erhalten zu verkaufen. Zu erstgenanntem Nr. 4187 in der EZ.

2 Besten nußbaumpol. Sofa, Tisch, Stühle, Kommode, Waschtisch zu verkaufen. Anzusehen Samstag ab 14 Uhr bei Beryholz, U.-formerwerk Altdorf.

Profit 1951

mit Cichon's Getränken

1950 er Dürkheimer Rotwein Liter 1,25
1950 er Gimmeldinger Rotwein Liter 1,45
1949 er Gimmeldinger Rotwein Liter 2,25
1950 er Hambacher Weißwein Liter 1,15

Siekt alle Markenfabrikate Rum, Verschmitt, Liköre und Weinbrände erster Häuser.

JOSEF CICHON
vorm. H. Hauck
Lebensmittel - Paarkost - Spezialhaus
Ettlingen, Leopoldstr. 21 Tel. 484

Anzeigen

haben großen Erfolg in der Ettlinger Zeitung.

Rotwein für Glühwein

Liter offen 1,05 DM

Pfalzweinhaus
Kronenstraße 12

Männergesangsverein Liedertafel e. V. Ettlingen

Einladung zur Generalversammlung für das Jahr 1950

am Samstag, den 6. Januar 1950 um 10 Uhr im Vereinslokal Gasthaus zum Engel

TAGESORDNUNG

1. Entlastung des Vorstandes
2. Neuwahl des Vorstandes
3. Verschiedenes.

Anträge zur Behandlung während der Generalversammlung müssen bis spätestens Montag, den 2. Januar 1950 beim Vorstand abgegeben werden.

Die aktiven u. passiven Mitglieder werden gebeten, vollständig bei der Generalversammlung zu erscheinen. Der Vorstand

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

SPORT-VORSCHAU

Erster gegen Zweiter in Frankfurt Die Spiele der 1. Liga Süd

Noch am letzten Tage im alten Jahre startet die erste Südliga in die Rückrunde. Der frischgebackene Halbzeitmeister VfB Mühlburg muß dabei gleich zu seinem schärfsten Rivalen, dem FSV Frankfurt. Ein Führungswechsel erscheint nicht ausgeschlossen. Der Tabellendritte VfB Stuttgart hingegen hat Platzverlei und sollte seine Gäste aus Mannheim (Waldhof geschlagen nach Hause schicken. Ein wichtiger Kampf um eine führende Position röhrt auch in Schweinfurt ab, wo die Kupfer-Eiße auf die Färther „Kleeblätler“ trifft. Von den Mannschaften des unteren Tabellendrittels spielt nur der SSV Reutlingen zu Hause. Gegen Eintracht Frankfurt dürfte bei energievollerem Spiel eine Punkteteilung möglich sein. Vor kaum habaren Aufgaben sollten dagegen der VfL Neckarau beim LFC Nürnberg, Singen bei den Offenbacher Kickern, Darmstadt 98 beim VfR Mannheim und der Schlußlicht BC Augsburg bei Bayern München stehen. Als durchaus offen ist die Begegnung Schwaben Augsburg - 1899 München zu werten.

Die Spiele

- Kickers Offenbach - FC Singen 94
- Bayern München - BC Augsburg
- VfB Stuttgart - Waldhof Mannheim
- VfR Mannheim - Darmstadt 98
- SSV Reutlingen - Eintracht Frankfurt
- FSV Frankfurt - VfB Mühlburg
- Schwaben Augsburg - SpVgg. Fürtth
- Schwaben Augsburg - 1899 München
- LFC Nürnberg - VfL Neckarau

Auch 2. Südliga an Silvester in der Rückrunde

Von den drei führenden Vereinen hat nur Cham den Vorteil, vor eigenem Publikum zu spielen. Gegen den Freiburger FC sollte ein Heimspiel gelingen, obwohl nicht übersehen werden darf, daß die Freiburger einen Formanstieg in den letzten Spielen zu verzeichnen hatten. Die Stuttgarter Kickers, die ihre Ansprüche in Konstanz eindeutig unterstrichen, haben ein schweres Auswärtspiel bei Hosen Kassel vor sich. Ungerspitzt werden sie kaum davonkommen. Auch Spitzenreiter Jahn Regensburg hat bei den Ulmer „Spitzen“ noch nicht gewonnen. Eine Punkteteilung scheint hier nicht ausgeschlossen. In den übrigen sechs Meisterschaftsspielen sind die Platzbesitzer als Favoriten anzusehen. Die drei bayerischen Vereine Wacker München, Bayern Hof und LFC Bamberg müßten gegen ihre heimischen und heimischen Gäste (LFC Pforzheim, Viktoria Aschaffenburg, SV Wiesbaden) die Oberhand behalten können. Auch Arheingen und Durlach haben gegen Straubing und Böckingen die besseren Aussichten. In Konstanz erwartet der VfL den Tabellenletzten aus Tübingen. Ein knapper Sieg sollte für die Platzherren herauspringen.

Die Spiele

- VfL Konstanz - SV Tübingen
- Wacker München - LFC Pforzheim
- Ulm 46 - Jahn Regensburg
- Bayern Hof - Viktoria Aschaffenburg
- LFC Bamberg - SV Wiesbaden
- ASV Cham - FC Freiburg
- Hosen Kassel - Stuttgarter Kickers
- SG Arheingen - TSV Straubing
- ASV Durlach - Union Böckingen

Fünfmal um die Punkte

Die Spiele der Oberliga Südwest

Einen ausgesprochenen Fußball-Lockerbissen bekommen Ludwigshafener Fußball-Publikum am Neujahrstage mit dem Gastspiel von Rapid Wien vorgesetzt. Den Wienern tritt im Südweststadion eine spielstarke Kombination Phönix Ludwigshafen-TuS Neustadt gegenüber. In Worms geben ebenfalls österreichische Gäste ihre Visitenkarte ab. Wormatia Worms spielt gegen Vienna am letzten Tage im alten Jahr. Um den Saarländ-Pokal geht es schließlich in Kaiserslautern, wo die Walter-Eiße den

1. FC Saarbrücken empfangt Kaiserslautern in knapper Favorit.

Die übrigen Mannschaften der Oberliga Südwest müssen ihre Kräfte in weiteren Punktspielen. Dabei sollte es bis auf eine Ausnahme dorthin zu Heimspielen kommen. Die jetzt zur Spitze gehörende Eintracht Trier müßte dem VfR Kaiserslautern schlagen können, und die Gouchel-Eiße sowie Pirmasens haben auf eigenem Platz gegen Engers und Neustadt die besseren Aussichten. Von den reisenden Mannschaften hat nur Phönix Ludwigshafen reelle Heimgesamtsichten beim ASV Landau, während die Begegnung des Tabellisten Mainz 05 und Neuling Eintracht Kreuznach als offen gilt. Ob den Mainzern endlich wieder einmal ein Sieg gelingt?

Die Spiele

- Freundschaftsspiele
- Wormatia Worms - Vienna Wien
- Phönix Ludwigshafen-TuS Neustadt - Rapid Wien
- Bad Kreuznach - 1. FC Saarbrücken
- Um den Saarländ-Pokal
- LFC Kaiserslautern - 1. FC Saarbrücken
- Meisterschaftsspiele
- Eintracht Trier - VfR Kaiserslautern
- TuS Neustadt - FC Engers
- FK Pirmasens - VfL Neustadt
- ASV Landau - Phönix Ludwigshafen
- Mainz 05 - Eintracht Kreuznach

Bescheidenes Programm im Norden

Im Norden sind nur zwei Meisterschaftsspiele vorgesehen: Hamburg SV - Holstein Kiel (31. 12.) und Concordia Hamburg - Eintracht Osnabrück (1. 1.)

Freundschaftsspiele

- Werder Bremen - Roter Stern Belgrad
- Preußen Münster - SC Belgrad
- STV Horst - Hajduk Split
- FC St. Pauli - Schalke 04
- Union Krefeld - Göttingen 05
- SV Wanne-Eickel - Wacker Wien
- Erkerschwick - Göttingen 05
- Bremerhaven 02 - Wiener SC

Wieder nur vier Spiele

Die Spiele der 1. Amateurliga

Da die für den 2. Dezember angesetzten Spiele Ostlands gegen KFV und Brötlingen gegen Rohrbach auf einen späteren Termin verlegt wurden, finden auch am letzten Sonntag des Jahres 1939 in der ersten norddeutschen Amateurliga nur vier Spiele statt. Der Spitzenreiter Phönix Karlsruhe schied beim Heimspiel HSG Leimen vor einer teilweise zu unterschätzenden Aufgabe. Die Gastgeber verloren bislang erst ein Spiel auf eigenem Platz und werden ihren ganzen Ehrgeiz daran setzen, um die Erfolgsgalerie der Karlsruhe zu stoppen. Der ASV Feudenheim hat zwar gegen den Nachbarn aus Friedrichstfeld den Platzverlei, doch ist das noch keine sichere Garantie für einen vollen Erfolg. Zu einem nachherlichen Rivalenkampf kommt es auch in Rottingen, wo der VfB Pforzheim seine Visitenkarte abgibt. Der FC Birkenfeld wird sich im Treffen gegen Viernheim für die gegen Phönix Karlsruhe vor acht Tagen erlittene erste Platzniederlage schadlos halten wollen und startet als Favorit, denn zurwärts vermochten die Heusen bislang nicht rechtlos zu überzeugen.

Die Spiele

- HSG Leimen - Phönix Karlsruhe
- ASV Feudenheim - Germ. Friedrichstfeld
- FC Rottingen - VfB Pforzheim
- FC Birkenfeld - Amicitia Viernheim

Freundschaftsspiele

- SpVgg. Baden-Baden - FC Daxlanden

Handballmeister TSV Rot wieder auswärts

In Nordhessens Handballverbandstags muß der Titelverteidiger TSV Rot zu der in der zweiten Tabellenhälfte stehenden SG St. Leon reisen. Die „Thome-Mannschaft“ gilt auch in diesem Treffen als klarer Favorit. In den drei Begegnungen VfB Mühlburg - TSV Ottersheim, TSV Binsheim gegen

Weinheim und TSV Birkenau - SpVgg. Ketsch liegen Platzverlei näher als Punktgewinne der reisenden Mannschaften.

Die Spiele

- SG St. Leon - TSV Rot
- TSV Binsheim - SG Weinheim
- VfB Mühlburg - TSV Ottersheim
- TSV Birkenau - SpVgg. Ketsch

Großes Wintersportprogramm an Neujahr

Die Jahreswende bringt am 31. 12. mit dem Langlauf „Rund um Neukirch“ für alle Klassen das erste große Kräftemessen der Skiläufer des Schwarzwaldes. Gleichzeitig gilt diese Veranstaltung als Prüfung für die Mitglieder der Schwarzwald-Kerammannschaft, start und Ziel des 18-km-Laufes wird voraussichtlich beim „Hirschen“ (Neukirch) liegen. Für die Durchführung zeichnet die Skiläufer-Bundverantwortliche. Auch der Damenlanglauf über 8 km kommt hier am gleichen Tage zur Durchführung. Wie im Vorwinter, dürfte auch der Nachsprunglauf in Börsach, der einzigen Nachsprunganlage des Schwarzwaldes bei Sprüngen und Zuschauern in der Silvesternacht größtes Interesse finden. Eine gute Besetzung hat das „Hochst-Wandspriegl“ in Neustadt am Neujahrstage aufzuweisen, zumal in diesem Termin der Sprungkurs unter Toni Haggruber seinen Anfang nimmt.

Schwedische Eishockeyspieler in Mannheim

Die berühmte schwedische Eishockeymannschaft Gavle GK, der mehrere Nationalspieler angehören, wird am 31. Dezember im Mannheimer Stadion gastieren. Dem schwedischen Team steht dabei Preußen Krefeld gegenüber.

Termine der Eishockey-Endrunde

Die Eishockey-Kommission des DEV hat die Endrunde-Termine bekanntgegeben, obwohl der fünfte Teilnehmer noch nicht feststeht. Zu den vier bereits ermittelten Mannschaften Preußen Krefeld, VfL Bad Nauheim, EV Füssen und SC Riessersee kommt noch der Sieger von Süd III gegen West III, der gegen den Gruppenmeister Nord, EHC Düsseldorf, antreten muß. Die Termine: 5. 1. Riessersee gegen Nauheim, Füssen - Preußen Krefeld; 7. 1. Riessersee - Preußen, Füssen - Nauheim; 13. 1. Nauheim - Preußen; 16. 1. Preußen - Ausscheidungssieger, Riessersee gegen Füssen; 20. 1. Preußen - Nauheim, Füssen gegen Ausscheidungssieger; 23. 1. Riessersee gegen Ausscheidungssieger; 27. 1. Nauheim gegen Füssen, Ausscheidungssieger - Preußen; 10. 2. Ausscheidungssieger - Riessersee; 12. 2. Preußen - Riessersee; 17. 2. Füssen gegen Riessersee, Ausscheidungssieger - Nauheim; 24. 2. Nauheim - Ausscheidungssieger; 2. 3. Preußen - Füssen; 3. 3. Nauheim gegen Riessersee; 4. 3. Ausscheidungssieger gegen Füssen.

Skispringer jetzt im Flugstil

Die deutsche Skispringer-Elite hat eine völlige Änderung ihres Sprungstils vollzogen und sich auf den ruhigen „Flugstil“ umgestellt, erklärte der Deutsche Meister im Spezialsprunglauf, Sepp Weiler, nach Abschluß des von ihm geleiteten Trainingslehrgangs für Spezialspringer und „Kombinierte“ in Garmisch. Die Erfahrungen auf der Karwendelschanze am letzten Lehrgangstag hätten allerdings gezeigt, daß einer Verlängerung des Trainings gut gewesen wäre. Die von dem DSV zur Verfügung gestellten Mittel seien jedoch erschöpft gewesen. Zusammenfassend meinte Weiler, daß die deutsche Springergarde halbmäßig gegenüber den Ausländern keinen Nachteil mehr aufzuweisen habe. Beim Garmischer Lehrgang seien, wie Sepp Weiler hinzufügte, Toni Brutscher und Kleit am beständigsten gewesen. Der deutschen Nationalmannschaft gehören nach Mitteilung Weilers außer ihm selbst an: Brutscher, Klopfer, Kleit, Roscher, Schäfer, und Gering. Ersatzleute sind: Dengg, Hobeneitner, Diemer und Sattler.

Schwarzwaldmeister Mölders gewann Torlauf auf Hundseck

Die erste Wintersportveranstaltung des Nord-schwarzwaldes, der traditionelle Weihnachtstorielauf auf Hundseck, erfreute sowohl Fahler, als auch Leistungsmäßig eine hervorragende Besetzung. Über hundert Läufer und Läuferinnen des Bezirks I, der Skiklub Karlsruhe, Heidelberg, Pforzheim, Offenburg und der Skimuttl Feldberg, darunter die gesamte Torlauf-Spitzenklasse des Schwarzwaldes, nahmen an dem Rennen teil. Schon im ersten Anlauf des Endlaufs bewies Schwarzwaldmeister Mölders, der als erster stürzte über den Kurven, seine hervorragende Klasse in einem schnellen und sicheren Lauf und schaffte sich vor dem dicht beieinander liegenden Feld der Leistungstarken Klasse II einen Vorsprung von fast zwei Sekunden. In der Klasse III schlugen sich die Böhmläuter neben dem schnellen Weber von SK Baden-Baden hervorragend. Obwohl Mölders im zweiten Durchgang eine halbe Sekunde langsamer war, konnte ihm der elegant und sicher fahrende Dr. Hillenmann von der Skimuttl Feldberg den Sieg nicht mehr streitig machen. Den vom Skiklub Böhmläuter gestifteten Wanderpokal, der zum ersten Mal nach dem Kriege wieder ausgeteilt war, sicherte sich die Mannschaft der Skimuttl Feldberg mit den Läufern Dr. Hillenmann, Krieg und Spöcker.

Erste Sprunglaufwettkämpfe im Schwarzwald

Die ersten Sprunglaufwettkämpfe im Schwarzwald fanden in Furtwangen und in Schönbühl statt. Auf der Kohlspessachse in Furtwangen starteten die Schwarzwälder Springer am ersten Feiertag. Sieger wurde der Neustädter Karl Fiedler mit je 44 m und der Note 23 vor dem Schönbühler Herr mit 41 und 40 m. In Klasse III siegte der Furtwanger Leo mit der Note 21,7 und Sprüngen von 32 und 40 m. Bester Jungmann war Kurt Nopper, Furtwangen, Note 19,2 und Weiten von 41 und 39 m. Auch in Schönbühl gingen die Springer über die Balken. Hier wurde wie schon am Vortage in Furtwangen Fiedler Tagesbeste. Fiedler stand 41 und 40 m und erhielt die Note 21,8. Zweiter wurde Günther Erben, Trübing, mit 41 und 38 m und der Note 20,3. Bester Jungmann war auch hier Nopper mit der Note 18,1.

Segelflieger können in der Schweiz starten

Der soeben aus der Schweiz zurückgekehrte deutsche Weltrekordsegelflieger Ernst Jachmann teilte in einer Unterredung mit der in Leitlich erscheinenden „Schwäbischen Zeitung“ mit, daß der Schweizer Aeroclub auf seine Initiative hin sein Einverständnis zum Training deutscher Segelflieger sowie zum Ankauf von Apparaten in der Schweiz gegeben habe. Der Start von Deutschen könnte zu dem gleichen Bedingungen wie der von Schweizern erfolgen. Jachmann beabsichtigt, in Kürze mit seinen Sportkollegen in der Schweiz zu starten und will dort für größere sportliche Aufgebote trainieren, da sein während des Krieges aufgestellter Dauersegelfluggesamts von 31 Stunden 32 Minuten der am offiziellen Weltrekord des Franzosen Guy Marchand um 15 Stunden übertreffend von der FAL nicht anerkannt sei.

Kurze Sportnachrichten

Der EV Füssen schlug im Spengler-Cup den HC Lausanne in Davos mit 7:2 Toren.

Der deutsche Eishockeymeister SC Riessersee kam zu einem knappen 3:2-Sieg über das schwedische Team Good Templars Gavle.

Bei sehr dünner Schneedecke wurde die kleine Olympiadistanz für diese Saison eingespart. Sensation des Tages war der 35-m-Sprung des erst 13-jährigen Florian Ostler aus Mittenwald.

Der HC Basel schlug auf der Basler Kunsteisbahn den HC Preußen Krefeld mit 7:4 Toren.

Der Deutsche Motorradmeister Georg Meier (München) erhielt die Goldene Ehrennadel mit Brillanten des Deutschen Motorradverbandes. Alle übrigen Deutschen Meister erhielten die Ehrennadel in Gold.

Am Sonntag, den 31. Dezember werden

NEUJAHR-S-BREZELN

auf Vorbestellung gebacken. Wir bitten die verehrte Kundschaft, ihren Bedarf rechtzeitig aufzugeben.

BÄCKERINNUNG ETTLINGEN

Die Bäckereien sind am Sonntag, den 31. Dezember von 10 bis 12 Uhr für den Verkauf geöffnet

Unsere verehrten Kunden ein

GESEGNETES NEUES JAHR

HEINZ MARTEL UND FRAU

Inhaber des Fachgeschäftes MÖBEL-GROS, Schöllbronner Straße 37

Hohen Blutzucker

alterserscheinungen verhüten

SÜKA KNOBLAUCH-KAPSEIN

hochkonzentriert, geruchlos nur DM 2,25 u. 1,25

Immer frisch erhältlich bei

Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettlingen

STELLENANGEBOTE

Buchhalter, bilanz-ficher intelligent, firm in Kursoptanz für aufstrebende Firma sofort gesuht. H-mdschliche Angeb. unt. Nr. 4196 an die EZ.

Heute Schlachttag
im
Gasthaus zum Kreuz

Bronchial-Tee

Starke „Berglinde“ hat sich außerordentlich günstig bei Husten, Heiserkeit u. Überblutung bewährt. 30 Kartons im Kasten, dann Mühlton's Bronchial-Tee. Orig.-Packg. o. 0.75 an

Vorratig bei

Badenia-Drogerie
Rud. Chemnitz
Leopoldstraße 7

Modisch und warm!



Silva
HAUSSCHUHE

IN ALLEN GRÖßEN

Wellington-Stiefel, Überschuhe und Russenstiefel

SCHUHHAUS FRITZ STAUB ETTLINGEN

Feuerwerk

Knallblättchen	5 Schachteln	10 Pfg.
100-Schuß-Rollen	5 Schachteln	10 "
Pistolen	Stück 15, 25, 40, 60	"
Schweizer Kracher	10 Stück	45 "
Schwärmer, groß	Stück	10 "
Frösche	Stück	10, 15 "
Frösche, extra groß	Stück	25 "
Kanonenschläge	Stück	25 "
Blitzknaller	Stück	12 "
Luftheuer	Stück	10 "
Knallerbsen	12 Stück	20 "
Knallkorken	20 Stück	45 "
Knallkorkenpistolen	Stück	45 "
Rosetten	3 Stück	50 "
Schneckenräder, groß	Stück	30 "
Prachtsonnen	Stück	95 "
Raketen am Stab in jeder Größe	von 20 Pfg. an	"
Pracht-Doppelstab, groß	Stück	1.45 DM
Geschützfeuer, extra groß	Stück	1.95 "
Sternraketen	von 95 Pfg. an	"
Sternregen, prima Qualität	10 Stück	10 Pfg.
Gold- und Silberregen	Stück	7 "
Radauplättchen	Stück	5 "
Raucherschnee	Schachtel	25 "
Nießpulver	Beutel	10 "
Jackpulver	Beutel	10 "
Stinkbomben	3 Stück	25 "
Zigarettenknalleinlagen	Beutel	15 "
Luftschlangen	20 Rollen	20 "

Meiner verehrten Kundschaft die besten Grüße zum Jahreswechsel

ENDRES

Kirchenplatz 7 ETTLINGEN Telefon Nr. 90